



# impuls

Das Magazin des Stadtjugendrings Kempten

Frühjahr 2010



*Armut hat  
ein junges Gesicht ...*



## **IMPULS ■ AUSGABE FRÜHJAHR 2010**

## **INHALT**

### **Thema: Armut hat ein junges Gesicht**

**ab Seite 4**

Kinder und Jugendliche brauchen faire Chancen – Interview mit der Vorsitzenden des Stadtjugendrings zum Jahresthema 2010 ■ Flagge zeigen: Jugendverbände und die Armut ■ Infos zum Thema

### **Exklusiv – Deine Meinung ist gefragt!**

**ab Seite 16**

Jugendliche aus den Jugendzentren des Stadtjugendrings schreiben über ihre Themen.

### **Impulse**

**ab Seite 45**

Informationen und Anstöße rund um den Stadtjugendring: Seminare für Jugendleiter und Verantwortliche in der Jugendarbeit ■ Kempten braucht einen Abenteuerspielplatz

### **Impressum**

Impuls – Das Magazin des Stadtjugendrings Kempten  
Ausgabe Frühjahr 2010 (März)

Herausgeber: Stadtjugendring Kempten KdöR, Bäckerstraße 9, 87435 Kempten/Allgäu  
Telefon: 08 31/1 34 38, Fax: 08 31/2 25 34  
info@stadtjugendring-kempten.de, www.stadtjugendring-kempten.de

Projektleitung Impuls:

Rolf Disselhoff (Fachberater für Jugendverbandsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit)

V.i.S.d.P.: Regina Liebhaber, 1. Vorsitzende

Redaktion: Rolf Disselhoff, Sabine Fixmer, Alexander Haag, Regina Liebhaber

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.

Impuls erscheint zweimal pro Jahr mit einer Auflage von 800 Exemplaren.

Layout: Rolf Disselhoff

Druck: AZ Druck und Datentechnik, Kempten

Foto Titelseite und Seitentitel „Armut hat ein junges Gesicht“: Lena Mersmann,  
www.jugendfotos.de

# Armut – der Impuls

VON ROLF DISSELHOFF

„Armut hat ein junges Gesicht ...“ lautet das aktuelle Jahresthema des Stadtjugendrings Kempten. Es ist kein neues Thema. Immer wieder in ihrer Geschichte mussten Jugendringe und Jugendverbände gegen die Armut aktiv werden. Eine aktuelle Studie der OECD aus dem Frühjahr 2009 kommt zu dem Ergebnis, dass in Deutschland jedes sechste Kind von Armut betroffen ist. Weltweit gelten je nach Zählweise zwischen einer und 2,5 Milliarden Menschen als arm.

## Wer ist arm?

Armut ist jedoch nicht gleich Armut. Kinder in wohlhabenden Staaten leiden nicht unter denselben Entbehrungen wie ihre Altersgenossen in den Entwicklungsländern. Im Gegensatz zur absoluten Armut – arm ist, wer weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag Einkommen hat – spricht man in Deutschland bei den allermeisten Betroffenen von einer relativen Armut. Als arm gilt bei uns, wer weniger als die Hälfte des Durchschnittseinkommens zur Verfügung hat. In Deutschland lag das durchschnittliche Nettoeinkommen aller Privathaushalte 2006 bei 22.500 Euro im Jahr. Dazu kommen noch Faktoren wie Vermögen, Schul-



den, Gesundheit, Bildung oder Arbeitslosigkeit.

Auch in Kempten ist diese Form der Armut nicht unbekannt. So wurde für 2010 ein starker Anstieg der Hartz-IV-Empfänger vorausgesagt. Jugendorganisationen machen ebenfalls ihre Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen, die von Armut betroffen sind. Ohne besondere finanzielle Unterstützung wären diese von den meisten Erlebnissen Gleichaltriger ausgeschlossen. Zu diesem Thema erfahren Sie mehr in den Berichten ab Seite 11.

Gründe genug für den Stadtjugendring, aktiv zu werden. Die Wahl eines „Jahresthemas“ heißt, sich selbst und anderen Impulse zu geben, sich mit einem Thema inhaltlich auseinander zu setzen und aktiv zu werden. Der vorlie-

gende „Impuls“ soll hierzu motivierend sein. Wenn wir es erreichen, dass sich die Jugendverbände in Kempten auf unterschiedliche Art und Weise gegen Armut engagieren, ist die Intension des Jahresthemas erreicht. Wie schon beim vorherigen Jahresthema „Rechtsextremismus“ soll ein Netzwerk an gegenseitigen Hilfen und Anregungen zwischen den Jugendgruppen geknüpft werden. Egal, ob es sich dabei um die Vermittlung eines guten Referenten, eines Konzeptes für eine Gruppenstunde oder eine erfolgreich durchgeführte Hilfsaktion handelt.

## Jugendliche schreiben über „ihre Themen“

Ab Seite 16 schreiben unter dem Titel „Exklusiv“ Jugendliche aus den Jugendzentren Bühl, Sankt Mang und Thingers über die Themen, die sie aktuell bewegen. So setzen sie sich auch mit verschiedenen Aspekten von Armut auseinander. Das Thema des Magazins wird damit sinnvoll ergänzt.

Der vollständige Titel des Jahresthemas lautet: Armut hat ein junges Gesicht. Armut verhindert Gleichheit, grenzt aus und schränkt Entwicklungsmöglichkeiten nachhaltig ein. Kinder und Jugendliche brauchen faire Chancen – regional, national, international.



 5,00 €	 4,50 €
 6,00 €	 5,00 €
 7,00 €	



**Armut hat  
ein junges Gesicht**

## Kinder und Jugendliche brauchen faire Chancen

### Wie lautet das neue Jahresthema? Was ist damit genau gemeint?

Das neue Jahresthema heißt: „Armut hat ein junges Gesicht. Armut verhindert Gleichheit, grenzt aus und schränkt Entwicklungsmöglichkeiten nachhaltig ein. Kinder und Jugendliche brauchen faire Chancen – regional, national, international.“ Der Vorschlag als Jahresthema wurde einstimmig in

Die Vorsitzende des  
Stadtjugendrings Kempten,  
Regina Liebhaber,  
im Interview  
zum Jahresthema 2010:  
Armut hat  
ein junges Gesicht ...

der Vollversammlung angenommen, wohl auch, weil es ein Thema ist, von dem alle Mitgliedsver-

bände und Jugendgruppen indirekt oder direkt betroffen sind.

Das Thema tritt nun in den Vordergrund, ist aber nicht neu. Jugendverbänden und Jugendringen war es bereits in der Vergangenheit immer wichtig, auf die Situation von benachteiligten Kindern auf der ganzen Welt hinzuweisen und sich für ihre Interessen auf unterschiedlichste Art einzusetzen.

Obwohl seit Jahren auch in Deutschland das Ausmaß der immer schneller steigenden Armut bei Kindern klar erkennbar ist, steigt die Zahl der Betroffenen stetig weiter. Ernstzunehmende, umfassend notwendige Lösungsansätze werden in unserer Wahrnehmung bisher nur unzureichend verfolgt. Hier ist eine stärkere Lobbyarbeit, die sehr breit in der Bevölkerung verankert sein muss, sicherlich hilfreich. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit diesem Thema wird hauptsächlich in den jeweiligen Jugendgruppen stattfinden

Kinderarmut erfordert eine umfassende Sichtweise und lässt sich nicht auf wenige Aspekte reduzieren, weil sie sich durch alle Lebensbereiche eines Betroffenen zieht. Gerade deshalb bietet es sich an, dass sich die Jugendverbände in ihrer Unterschiedlichkeit des Themas annehmen

FOTO: MICHAEL LIMANOWSKI, WWW.JUGENDFOTOS.DE





### Eine Definition von Armut

Was ist eigentlich Armut? Welche Arten von Armut gibt es? Im Wesentlichen unterscheidet man drei Arten der Armut:

#### Absolute Armut

Absolute oder extreme Armut bezeichnet nach Auskunft der Weltbank eine Armut, die durch ein Einkommen von etwa einem Dollar (neuerdings 1,25) pro Tag gekennzeichnet ist. Auf der Welt gibt es 1,2 Milliarden Menschen, die in diese Kategorie fallen.

#### Relative Armut

Von relativer Armut spricht man in Wohlstandsgesellschaften, in denen es absolute Armut praktisch kaum gibt, wohl aber eine arme „Unterschicht“ (neuerdings auch Präkariat genannt). Als relativ arm gilt hier derjenige, dessen Einkommen weniger als die Hälfte des Durchschnittseinkommens beträgt.

#### Gefühlte Armut

Gefühlte oder auch sozio-kulturelle Armut lässt sich weniger an konkreten Einkommensgrenzen festmachen. Es ist mehr das Bewusstsein, das diese Art der Armut konstituiert. Sie betrifft diejenigen, die sich aufgrund ihrer allgemeinen gesellschaftlichen Ausgrenzung oder Diskriminierung als „arm“ betrachten oder Angst vor einer sich verschlechternden wirtschaftlichen Lage haben bzw. in ständiger Angst vor Armut leben.

Quelle: [www.armut.de](http://www.armut.de) ◀

### Welches sind dabei Ihrer Meinung nach die wichtigsten Aspekte des Themas und welche Auswirkungen hat das auf die Bearbeitung des Themas?

Jedes Kind braucht besonderen Schutz und Unterstützung für seine Entwicklung. Schon ein einziger Bereich, in dem ein Kind benachteiligt ist, reicht aus, negative Auswirkungen auf die gesamte Entwicklung zu haben. Da sich Kinderarmut aber durch alle Lebensbereiche zieht, ergeben sich dadurch natürlich besonders negative Effekte. Beispielsweise ist davon häufig die Bildung und Ausbildung des Kindes betroffen. Diese ist nämlich durchaus vom Einkommen der Eltern abhängig, beispielsweise wenn die Eltern kein Geld zur Verfügung haben, um die oft notwendige Nachhilfe, die besonders bei höheren Schulausbildungen erforderlich ist, für ihr Kind zu bezahlen.

Starken Einfluss hat die Armut auch auf das Sozialleben der Betroffenen, weil Armut häufig eine soziale Ausgrenzung des betroffenen



und es in der Gruppenarbeit auf verschiedenste Weise bearbeiten.

### Hat das Thema Armut einen regionalen Bezug?

Kinderarmut findet sich auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene, also auch in Kempten.

Studien, wie z. B. der Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung und der Bericht der Staatsregierung zur sozialen Lage in Bayern gehen davon aus, dass etwa 12 Prozent aller Familien von Armut betroffen sind. Je nach Interpretation der Studien ist dies jedes 5. bis 10. Kind. Die genaue Zahl erachte ich als nicht ausschlaggebend, da jedes Kind, das davon betroffen ist, eines zuviel ist! Außerdem werden oft diejenigen vergessen, die unter sogenannten „verdeckter Armut“ lei-

den. Eine solche Situation entsteht beispielsweise, wenn eine Familie zwar über ein ausreichendes Einkommen verfügt, dieses Geld aber nicht für die Bedürfniserfüllung der Kinder nutzen kann oder will, etwa aufgrund einer hohen Verschuldung. Die Bedürftigkeit der Kinder ist einerseits abhängig vom Einkommen, andererseits auch vom Willen der Eltern.

### „Armut ...

ist ein Zustand, in dem Menschen unzureichende Einkommen beziehen.“ Diese Definition aus einem bekannten Lehrbuch der Ökonomie, die von sehr vielen Ökonomen akzeptiert wird, ist aus drei Gründen fragwürdig: Erstens ist Armut keineswegs nur ein „Zustand“, sondern ein Prozess oder Element eines Prozesses; Armut ist nicht einfach gegeben, sie wird auch erzeugt. Zweitens ist es fraglich und vielfach umstritten, was „unzureichend“ für Menschen ist, wie also Armut interpretiert, erfasst oder gemessen werden soll. Und drittens reduziert diese Definition Armut auf das Einkommen, eine monetäre, durch Märkte vermittelte Größe. Darin liegt einmal die Aussage, dass nicht marktfähige Güter aus dem Begriff des Einkommens ausgeschlossen sind, zum anderen werden stillschweigend die (globalen) Märkte als nicht zu hinterfragende institutionelle Voraussetzung beim Verständnis der Armut behauptet. ...

aus Ökonomie der Armut von Karl-Heinz Brodbeck ◀



FOTO: DIEPROJEKTOREAGENTUR FÜR GESTALTUNG UND PRÄSENTATION

nen Kindes verursacht. Deshalb sollten außerschulische Bildungs- und Freizeitangebote einen Zugang bieten, der nicht vom Einkommen der Eltern abhängig ist, sondern jedem Kind möglich ist. Die Jugendzentren und Jugendverbände leisten hier einen unverzichtbaren Beitrag.

Auch gesundheitlich sind arme Kinder benachteiligt, wenn Eltern zum Teil auf vorbeugende oder

medizinisch sinnvolle Maßnahmen aus Kostengründen verzichten. Es sind viele Aspekte der Betrachtung möglich, wobei sich die einzelnen Verbände ihre Themenschwerpunkte nach Bedarf setzen werden.

#### Welche Rolle könnte der Stadtjugendring spielen?

Der Stadtjugendring kann aufzeigen, wo Handlungsbedarf ist,

wo sich Schiefereien zeigen, er kann Auswirkungen nennen, Lösungen finden und zur Umsetzung anstoßen. Im Rahmen unserer Möglichkeiten möchten wir uns verstärkt dafür einsetzen, dass politischen Absichtserklärungen klare Taten folgen – denn Analysen machen nur Sinn, wenn daraus konkretes Handeln entsteht.

Die Jugendarbeit muss ihre Sicht miteinbringen, als „Anwalt“ der Kinder und als Fachgremium.

Vielleicht entwickeln sich daraus dann auch über die Jugendverbände hinaus regionale Bündnisse oder Direkthilfen. Auch der Einsatz bei Entscheidungsträgern kann möglicherweise etwas bewirken.

Die Stadt Kempten z. B. befindet sich auf einem guten Weg: Ein Beschluss des Jugendhilfeausschusses bewirkte, dass viele Kinder mittags im Kindergarten und an Schulen ein warmes Essen erhalten.

#### Wie wird der Stadtjugendring mit diesem Thema in politischer Hinsicht umgehen?

Der Stadtjugendring ist politisch, aber parteipolitisch neutral. Kinderarmut muss auf allen Ebenen und über alle Parteigrenzen hinweg ehrlich diskutiert werden und zu zielgerichteten Maßnahmen führen. Ansätze sind hier bereits da, aber Kinder und ihre Bedürfnisse müssen von allen Parteien einen gleich hohen Stellenwert eingeräumt bekommen, der sich dann auch bei Entscheidungen widerspiegelt. Allgemeinaus-





sagen, wie „Kinder sind so wichtig“ oder Streitigkeiten über Zuständigkeitsbereiche sind nicht dazu geeignet, Probleme zu lösen.

Grundsätzlich ist Kinderarmut ein hochpolitisches Thema, weil die Bedingungen für Kinder überwiegend von Politik und Wirtschaft bestimmt werden.

Es gibt viele Lösungsansätze, um Kinderarmut zu bekämpfen, wie der Aufbau von Zukunftsperspektiven, gerechte Löhne, gute Bildungschancen, ... . Die Politik kennt diese bereits und ist jetzt aufgefordert, schnell mit guten Konzepten zu handeln. Ein gutes Ohmen hierfür wäre für uns die Einrichtung einer Kinderkommission im Bayerischen Landtag und die Verankerung der Kinderrechte im Grundgesetz.



FOTO: FLORIAN LEMKE  
JUGENDFOTOS.DE

### Absolute Armut

Absolute Armut ist ein Leben am äußersten Rand der Existenz. Sie ist gekennzeichnet durch eine unzureichende Mittelausstattung, um lebenswichtige Grundbedürfnisse zufrieden stellen zu können. Absolut arme Menschen leiden unter schwerwiegenden Entbehrungen und müssen permanent um ihr Überleben kämpfen. Absolute Armut ist für die meisten der in Deutschland lebenden Menschen kaum nachvollziehbar.

Der gebräuchlichste Indikator für die Bestimmung absoluter Armut ist die Verfügbarkeit von einem Dollar und weniger pro Tag für die Befriedigung der Lebensbedürfnisse. Neuerdings setzt die Weltbank diese Grenze bei 1,25 US\$ an. Die meisten der 1,2 Milliarden Menschen, die in diese Kategorie fallen, haben sogar deutlich weniger als einen Dollar zu Verfügung. Sie besitzen oft praktisch überhaupt kein Bargeld und versuchen ausschließlich vom Ertrag ihres Grund und Bodens zu leben.

Neben der 1-Dollar-Grenze spricht die Weltbank auch noch von der 2-Dollar-Grenze, auch als moderate poverty bezeichnet. Sie gilt als Indikator für die typische Armut in Ländern mit mittlerem Einkommen.

Das verfügbare Geld muss freilich auch in Beziehung gesetzt werden zu den Lebenshaltungskosten, die für den städtischen Bereich durchschnittlich um 30 Prozent höher liegen als im ländlichen Bereich.

### Gibt es absolut Arme in Deutschland?

Ja, meist handelt es sich hierbei um Obdachlose und Straßenkinder, die aufgrund ihrer familiären Situation oder aufgrund von Suchtproblemen auf der Straße gelandet sind. Oft spielen auch häusliche Gewalt oder Straffälligkeit eine Rolle. Erfreulich ist, dass es in den letzten Jahren zu einem deutlichen Rückgang der Wohnungslosigkeit gekommen ist. Laut dem 2. Armutsbericht der Bundesregierung sank die Zahl der Obdachlosen von 530.000 im Jahr 1998 auf 310.000 im Jahre 2003. Die Zahl der Straßenkinder bzw. -jugendlichen wird auf 5.000 bis 7.000 geschätzt. Quelle: [www.armut.de](http://www.armut.de) ◀

### Wie soll das Jahresthema praktisch umgesetzt werden? Welche konkreten Aktionen sind dazu geplant?

Zunächst wird es einen themenpolitischen Auftakt geben, um das Thema vorzustellen und in die Öffentlichkeit zu bringen. Die Umsetzung soll dann in den Jugendorganisationen, ergänzt durch Veranstaltungen und Aktionen des Stadtjugendrings stattfinden.

Der Stadtjugendring gibt Anstöße, in welchen verschiedenen Facetten die Thematik beleuchtet werden kann. Konkrete Projekte sollen dann in den Jugendgruppen folgen. Der Jugendring bietet da-

bei den Verbänden seine Unterstützung an, sei es z. B. durch Materialien, Zuschüsse oder auch die Vermittlung von Referenten.

### Wie sollen sich diese Projekte weiter entwickeln? Sollen diese nach Ablauf des Aktionsjahres bestehen bleiben?

Solange es benachteiligte Kinder gibt, wird sich der Stadtjugendring dem Thema widmen. Die Chancen zur positiven Entwicklung müssen erkämpft werden. Das Thema Kinderarmut wird nicht nur dieses Jahr bearbeitet werden, aber es wird als Schwerpunktthema besonders hervorgehoben. ◀



### Relative Armut

Unter relativer Armut versteht man eine Unterversorgung an materiellen und immateriellen Gütern und eine Beschränkung der Lebenschancen, und zwar im Vergleich zum Wohlstand der jeweiligen Gesellschaft. Wer relativ arm ist, hat deutlich weniger als die meisten anderen. Sein Einkommen reicht in vielen Fällen nicht aus, um ein annehmbares Leben zu führen.

Im Gegensatz zum Begriff der absoluten Armut, der auf Subsistenz verweist, also auf das, was zum Leben unbedingt notwendig ist, basiert der international anerkannte Begriff relativer Armut auf der Vorstellung sozialer Ungleichheit.

So gilt zum Beispiel in Deutschland als relativ arm, wer maximal 50 Prozent des Durchschnittseinkommens einer Bevölkerungsgruppe zur Verfügung hat. Es wird auch unterschieden zwischen einem „Armutrisiko“ (auch „milde Armut“ genannt), das bei 60 Prozent des Durchschnittseinkommens angesetzt wird, der eigentlichen Armutsgrenze, die wie gesagt mit 50 Prozent definiert wird, und einer „strengen Armut“, die bei 40 Prozent des Durchschnittseinkommens angesetzt wird. Nach den Kriterien der Europäischen Union ist derjenige arm, der 60 Prozent oder weniger des Durchschnittseinkommens zur Verfügung hat.

Die relative Armut muss in ihrer Bedeutung allerdings „relativiert“ werden, weil das finanzielle Einkommen nur ein Indikator unter anderen ist und im Zusammenhang mit anderen Gegebenheiten gesehen werden muss. Im 2. Armutsbericht der Bundesregierung von 2005 heißt es darum zu Recht: „Schließlich greift eine indirekte Bestimmung der Armut wie etwa in Form der Einkommensarmut zu kurz, wenn andere Faktoren (z. B. Vermögen, Schulden, Gesundheit, Bildung, Arbeitslosigkeit) bei gleichem Einkommen einen jeweils unterschiedlichen Stellenwert besitzen.“ Vor allem geht es bei der Beurteilung der relativen Armut um den tatsächlichen Lebensstandard bzw. um die tatsächliche Befriedigung der Grundbedürfnisse.

Weil die so genannte „Einkommensarmut“ den gesellschaftlichen Status nicht genügend wiedergibt, versucht man mit dem „Lebenslagenkonzept“ eine weitere Beschreibung. Dieses Konzept interpretiert Armut als Unterversorgung in verschiedenen Bereichen, zum Beispiel in den Bereichen Wohnen, Bildung, Gesundheit, Arbeit, Einkommen und Versorgung mit technischer und sozialer Infrastruktur. Ähnlich beschreibt eine Studie der Arbeiterwohlfahrt (AWO) verschiedene „Armutsdimensionen“: Dazu gehören materielle Armut, Bildungsbenachteiligung, kulturelle Armut, soziale Armut, fehlende Werte, emotionale Armut, Vernachlässigung, falsche Versorgung und ausländer-spezifische Benachteiligung. Eins ist fast allen Versuchen, das Problem „Armut“ zu beschreiben, gemeinsam: Es geht um die ungleiche Verteilung von Chancen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Quelle: [www.armut.de](http://www.armut.de) ◀



# Flagge zeigen gegen Kinder- und Jugendarmut

VON ROLF DISSELHOFF

Eine ganze Reihe von Jugendverbänden in Kempten engagieren sich bereits gegen Kinder- und Jugendarmut. Zum Beispiel suchen die Johanniter unter dem Motto „Sozial investieren – Flagge zeigen gegen Kinderarmut“ Investoren für verschiedene soziale Projekte im In- und Ausland. Im Unterschied zur klassischen Spende können dabei Privatpersonen und Firmen die Verwendung ihres finanziellen oder personellen Einsatzes mitgestalten. Ganz wichtig ist den Johannitern die langfristige und nachhaltige Wirkung der Investitionen.

## Sozialer Investor

Mit der Aktion „Sozialer Investor“ werden Programme unter dem Stichwort „Täglich eine warme Mahlzeit“ gefördert. In verschiedenen Jugendeinrichtungen und Kindertagesstätten bieten die Johanniter dabei kostenlos gesunde und warme Mahlzeiten an. Ganz nach dem Motto: „Nur wer satt ist, kann lernen und sich gut entwickeln.“ Ein weiteres Programm fördert die „frühkindliche Bildung“ in bundesweit mehr als 200 Kindertagesstätten mit besonderen Angeboten, wie beispiels-



FOTO: TOBIAS KLEINOW WWW.JUGENDFOTOS.DE

weise Frühenglisch, psychomotorisches Turnen oder Konfliktprävention. Um eine sinnvolle Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche geht es im Programm „Gemeinschaft erleben“, das Jugendhäuser und Jugendclubs unterstützt. Mehr Infos gibt es unter: [www.sozialer-investor.de](http://www.sozialer-investor.de)

## Bedürftige in Kinder- und Jugendgruppen

Die Evangelische Jugend im Dekanat Kempten ist damit konfrontiert, dass Familien zunehmend nicht mehr in der Lage sind, die Kosten für Freizeitfahrten und Zeltlager aufzubringen. Dank einer 3.000-Euro-Spende des Kempenters Helmut Elbel kann hier noch geholfen werden. Bedürftige

werden, so lange das Geld noch reicht, aus diesem Fonds unterstützt. In der Bewerbung der eigenen Freizeitmaßnahmen wird auf die Möglichkeit dieser Unterstützung hingewiesen. Finanzkräftigere Eltern werden gleichzeitig um Spenden gebeten.

Noch keine Erfahrungen in diesem Bereich machte bisher die KJG (Katholische Junge Gemeinde) in St. Franziskus. Die Gruppenleiter sind trotzdem angehalten, auf Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen zu achten. Allerdings würden sie sich hier mehr Informationen wünschen, wie Armut erkannt werden kann.

Die Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger und die Falken schildern ihre Erfahrungen in eigenen Beiträgen und zeigen Flagge. ◀



## Pfadfinderei und Armut

VON DOMINIK SCHENK

Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger

Der Gründer der Pfadfinderbewegung, Robert Baden-Powell, hatte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts erkannt, dass Armut vor allem an Äußerlichkeiten feststellbar ist. Kleider machen Leute, dieser Grundsatz galt damals, als in

Europa viel Wert auf Etikette gelegt wurde, mehr als heute. Dennoch ist dieses Problem auch heute im alltäglichen Leben präsent. Wie oft identifizieren sich Gruppen allein über ihren Kleidungsstil, ob es nun das Esprit-Hemd oder die Cap vom Hip-Hop-Laden nebenan ist. Wer sich das nicht leisten kann, gehört nicht dazu.

**Die Persönlichkeit in den Mittelpunkt stellen.**

Die Pfadfinderei hat dagegen ein recht einfaches, oft aber auch umstrittenes Mittel gefunden: Die Kluft. Diese Pfadfinderuniform soll im Sinne Baden-Powells die Pfadfinder davon abhalten, rein nach Äußerlichkeiten zu urteilen und stellt die Persönlichkeit in den Mittelpunkt. Jeder trägt die gleiche Kleidung, sowohl Arme wie Reiche kleiden sich mit demselben Hemd, das man als Pfadfinder nicht selten viele Jahre lang behält, auch wenn die Kluft schon ausgebleicht ist und viele Gebrauchsspuren aufweist.

**Es geht darum, seinen Wert für die Gruppe zu zeigen.**

Die Kluft macht uns zu gleichen und gleichberechtigten Menschen. Es geht dabei nicht darum, uns nach außen als Pfadfinder zu repräsentieren, sondern vor allem darum, den jungen Leuten die Basis für Vorteile zu rauben. Unter Pfadfindern kommt es nicht auf die finanzielle Situation an, hier geht es darum, seinen Wert für die Gruppe zu zeigen. Jeder ist ein wichtiger Teil, und um Verantwortung zu übernehmen, kommt es

### Armut von Kindern weltweit

Die Lage der Kinder ist auch im 3. Jahrtausend christlicher Zeitrechnung erschreckend: Jedes Jahr sterben rund zehn Millionen Kinder an Unterernährung. 150 Millionen Kinder unter fünf Jahren haben nicht genug zu essen. 100 Millionen besuchen keine Schule. 250 Millionen Kinder arbeiten, etwa ein Viertel davon unter unzumutbaren, gefährlichen Bedingungen. 30 Millionen Kinder werden ausgebeutet – als Kindersklaven oder Prostituierte. Etwa 300 000 Kinder werden als Soldaten zwangsrekrutiert und müssen unter Druck, selbst erschossen zu werden, andere töten. Die Aids-Epidemie trägt zusätzlich zum Leid der Kinder bei: Jeden Tag werden rund 2 000 Kinder unter 15 Jahren mit HIV infiziert. 15 Millionen Kinder haben einen Elternteil oder beide Eltern an Aids verloren.

Dem entgegen steht die Kinderrechtskonvention, die Ende der 80-er Jahre von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde. Diese hat die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen. Trotzdem werden die darin festgeschriebenen Rechte von Kinder in vielen Ländern immer noch nicht beachtet.

Nach Informationen des Kinderhilfswerks UNICEF lebt nahezu die Hälfte der Kinder weltweit in Armut; das ist mehr als eine Milliarde Kinder. Nahezu jedem zweiten Kind fehlen grundlegende Dinge zum Überleben und zu seiner Entwicklung. Dinge, die für die Kinder hierzulande selbstverständlich sind, stehen Kindern in armen Ländern oft nicht zur Verfügung: Trinkwasser, ausreichende Nahrung, medizinische Hilfe, Schulunterricht oder ein Dach über dem Kopf. Etwa 90 Millionen Kinder unter fünf Jahren sind mangelernährt. 270 Millionen Kinder haben nicht einmal die einfachste Gesundheitsversorgung. Rund 400 Millionen Kinder leben ohne sauberes Wasser, und 500 Millionen Kinder können keine sanitären Einrichtungen benutzen; 640 Millionen Kinder haben kein richtiges Dach über dem Kopf, mehr als 120 Millionen Kinder gehen nicht zur Schule, und 300 Millionen Kinder haben keinen Zugang zu Radio, Fernsehen oder Zeitung. Die Verbreitung von Aids verschärft die Lage der Kinder zusätzlich. Allein im südlichen Afrika stieg die Zahl der Aids-Waisen zwischen 1990 und 2003 von einer Million auf über 12 Millionen.

Kinder in wohlhabenden Staaten leiden nicht unter denselben Entbehrungen wie ihre Altersgenossen in den Entwicklungsländern. Trotzdem leben auch hier immer mehr Kinder in relativer Armut.

Quelle: [www.armut.de](http://www.armut.de) ◀



vor allem auf die Persönlichkeit an. Die Kluft sorgt auch dafür, dass sich die Jugendlichen selbst als Gruppe fühlen, sie wirkt einheitsstiftend. Man kann sich miteinander identifizieren und das stärkt den Zusammenhalt in der Gruppe.

### **Pfadfinderei lebt von vielen Freizeitangeboten.**

Natürlich muss auch Pfadfinderarbeit finanziert werden und kann nicht ausschließlich durch Spenden funktionieren. Daher erheben auch wir einen Mitgliedsbeitrag. Dieser ist übers Jahr verteilt jedoch gut für jeden bezahlbar; damit gab es noch keine Probleme in den 25 Jahren, in denen unser Stamm nun in Kempten aktiv ist. Das größere Problem sind die einzelnen Aktionen. Gerade die Pfadfinderei lebt von vielen Freizeitangeboten, denn eine Gruppenstunde kann nur bedingt die pfadfinderischen Prinzipien vermitteln. Was ist schon eine zweistün-



FOTO: CPK

dige Gruppenstunde zum Thema „Natur“, wenn man dagegen eine Woche lang durch die Landschaft zieht, für die Nacht nur Schlafsack und Zelt dabei hat und sich abends noch mühsam darum kümmern muss, dass ein Lagerfeuer brennt?

### **Es gibt immer Mittel und Wege zu helfen.**

Speziell größere Fahrten, aber auch Hüttenfreizeiten kosten eben doch Geld. Aber auch diese Kosten sind im Vergleich zu einem gewöhnlichen Familienurlaub an der Adria ziemlich gering. Da wir außer Transport und sparsamer Verpflegung wenig Geld brauchen, und über den Stadtjugendring Zuschüsse erhalten, können wir zum Beispiel drei Wochen Schweden für 350 Euro oder ein Wochenendlager für nur fünf Euro

anbieten. Dennoch sind wir bemüht, bei Extremfällen auch weiter zu helfen. Bei kleinen Aktionen gibt es bei Kindern aus armen Familien immer die Möglichkeit, dass man mal „ein Auge zu drückt“. Besser ein finanzielles Defizit als auf ein zufriedenes und um einige Erfahrungen reicheres Kind zu verzichten. Und bei großen Sommeraktionen gibt es immer Mittel und Wege, auch ärmeren Familien unter die Arme zu greifen. Erlebnisse und Abenteuer dürfen in der Jugendarbeit nicht am Geld scheitern. Um dieses Ziel zu verwirklichen, versuchen wir stets im Rahmen unserer Möglichkeiten auch Kindern aus armen Elternhäusern die Gelegenheit zu geben, unbeschwerte Stunden und Tage zu verbringen. Bisher hatten wir damit Erfolg. Hoffentlich auch weiterhin. ◀



FOTO: CPK



# Kinder haben das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard

VON ROMY SCHEUER

SJD - Die Falken

Im Rahmen unseres Jahresthemas „Kinderrechte“ haben wir uns auch mit dem Thema „Kinderarmut“ beschäftigt.

## Aktiv für Kinderrechte

In einem Artikel der UN-Kinderrechtskonvention heißt es, „Kinder haben das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard“. Wir recherchierten jedoch, dass fast jedes vierte Kind in Deutschland unter Armut leidet und welche Auswirkung die Armut auf Kinder in



FOTO: FALKEN

ihrem Alltag hat, z. B. in der Freizeit, in der Familie, im Wohnumfeld und auch bei der Bildung.

Unsere Forderungen zu diesem Thema und unsere Aktionen dazu veröffentlichten wir auf unserer Homepage:

[www.falken-suedbayern.de](http://www.falken-suedbayern.de)

## Arme Kinder in den Gruppen

Wir haben immer wieder Kinder, die von Armut betroffen sind. Gründe dafür sind z. B. arbeitslose Eltern, alleinerziehende Eltern und kinderreiche Familien.

Oft können sich genau diese Familien auch bereits durch öffentliche Zuschüsse günstigere Freizeitangebote, wie z. B. die Teilnahme an einer Wochenfahrt oder einem Zeltlager nicht leisten. Wir sagen jedoch, dass jedes Kind ein Recht auf Freizeit hat und versuchen durch zusätzliche Zuschüsse eine Teilnahme zu ermöglichen.

Problematisch ist jedoch, dass der Landkreis Oberallgäu dafür keine Sonderzuschüsse gewährt und bei der Stadt Kempten maximal 200 Euro als Zuschuss bezahlt werden. Im letzten Jahr hatten wir den Fall, dass Kinder mit 200 Euro, bei einem Gesamtbetrag von über 400 Euro, bezuschusst wurden, jedoch der Essensgeldanteil für die



FOTO: FALKEN

Zeit im Zeltlager abgezogen wurde. Wir konnten mit Privatspenden helfen, brauchen aber dringend eine neue Regelung

Unsere Gruppenstunden sind eine weitere wichtige Möglichkeit, die Freizeit sinnvoll zu gestalten. Alle Kinder können diese besuchen. Unsere Angebote sind kostenfrei, egal ob Kochen, Basteln oder ein gemeinsamer Ausflug auf dem Programm stehen.

## Erfahrungen mit von Armut betroffenen Kindern

Oftmals erkennen wir, dass sich Kinder aus armen Familien im Alltag sehr schwer tun. Soziale Kontakte sind geringer, z. B. ist kein Geld und kein Raum da, um den eigenen Geburtstag zu feiern.



Viele Kinder leben in beengten Wohnverhältnissen, die es ihnen kaum ermöglichen, eigene Rückzugsräume zu haben. Besonders betroffen sind davon Kinder, deren Eltern Arbeitslosengeld II beziehen.

Ein weiterer Aspekt ist das Konsumdenken. Hierzu gehört, dass viele das „Dazugehören“ über den Besitz von modernen und wertvollen Gütern definieren. Dazu zählen „Statussymbole“, wie z. B. Nintendo DS, Handy, Playstation.

### Mangel an Kleidung und ungesunde Ernährung

Bei Zeltlagern erleben wir, dass einige Kinder eine sehr unzureichende Ausrüstung dabei haben. Hierzu gehören z. B. kein oder ein viel zu dünner Schlafsack, zu kleine Schuhe, unpassende Kleidung und zu wenig Kleidung.

Wir stellen auch fest, dass einige Kinder sich zuhause aus finanziellen Gründen ungesund ernähren oder im Hygienebereich sparen.

Unsere Zeltlager bieten vielen Kinder eine Chance, eine andere und bessere Ernährung kennen zu lernen. Die Kinder sind gleichberechtigt und erhalten Freizeitmöglichkeiten, die ihnen Zuhause zum Teil unbekannt sind. Im Zeltlager lernen sie ein Leben ohne konsumorientierte Statussymbole kennen. Die Kinder sind Teil einer gleichberechtigten Gemeinschaft, in der sie Wertschätzung ihrer Person gegenüber erhalten – unabhängig von Herkunft und finanzieller Situation. ◀

### Mehr Infos zum Thema „Armut“



- [www.armut.de](http://www.armut.de) | Gut und verständlich erklärte Infos. Viele Links zu weiterführenden Seiten.
- [www.fh-wuerzburg.de/professoren/bwl/brodbeck/armut.pdf](http://www.fh-wuerzburg.de/professoren/bwl/brodbeck/armut.pdf) | „Ökonomie der Arbeit“ von Karl-Heinz Brodbeck
- [www.awo.org/standpunkte-und-positionen/kinderarmut.html](http://www.awo.org/standpunkte-und-positionen/kinderarmut.html) | Hintergrundinformationen zur Kinderarmut in Deutschland
- [www.bmas.de](http://www.bmas.de) | Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, u.a. „Lebenslagen in Deutschland – 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung“
- [www.dgb.de/uebersicht/Gesellschaft/armut/index\\_html](http://www.dgb.de/uebersicht/Gesellschaft/armut/index_html) | Positionen und Informationen des Deutschen Gewerkschaftsbundes
- [www.bmz.de/de/themen/armut/index.html](http://www.bmz.de/de/themen/armut/index.html) | Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- [www.oecd.org/deutschland](http://www.oecd.org/deutschland) | Statistiken und Indikatoren u.a. zur Sozialpolitik der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)
- [www.unicef.de/kinderrechte20.html](http://www.unicef.de/kinderrechte20.html) | Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen

### Kinderarmut in Deutschland

Nach amtlicher Statistik lebten mehr als eine Million Kinder und Jugendliche (unter 18-jährige) Ende 2003 von Sozialhilfe; dies entsprach 7,2 Prozent aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland. Bei den Kindern im Grundschulalter lag die Quote knapp darunter. Die Armutsquote von Kindern und Jugendlichen ist jedoch deutlich höher als die Sozialhilfequote: Je nach Armutsdefinition leben zwischen 13 und 19 Prozent in relativer Armut, das heißt, sie und ihre Familien müssen mit weniger als der Hälfte des durchschnittlichen Einkommens zurechtkommen. Bei den Sieben- bis Zehnjährigen – der untersuchungsrelevanten Altersgruppe – haben insbesondere Kinder aus Ein-Eltern-Familien (37 Prozent leben von einem Einkommen unterhalb der Armutsgrenze), Kinder aus sehr großen Familien (vier und mehr Kinder) (56 Prozent unterhalb der Armutsgrenze) und Kinder von Familien mit Migrationshintergrund (50 Prozent unterhalb der Armutsgrenze) ein extrem hohes Armutsrisiko.

- Jedes siebte Kind/jeder siebte Jugendliche ist arm (lebt in einer Familie, die weniger als 50 Prozent des durchschnittlichen Einkommens zur Verfügung hat).
- Die Hälfte aller Kinder in Deutschland lebt in finanziell unsicheren Verhältnissen (75 Prozent des durchschnittlichen Einkommens).
- 37 Prozent der drei Millionen Sozialhilfeempfänger/innen sind Kinder und Jugendliche.
- 6,6 Prozent aller Kinder erhalten Sozialhilfe (doppelt so viel wie der Bevölkerungsdurchschnitt).
- Arme Kinder benötigen fast doppelt so häufig Frühförderung wie Kinder aus nicht-armen Elternhäusern.
- Gegenüber einem Arbeiterkind hat ein Kind aus der oberen Schicht – bei gleicher schulischer Leistung – eine 2,6-mal höhere Chance, auf das Gymnasium zu gehen.
- 16 Prozent der armen Kinder fühlen sich oft einsam (gegenüber 9 Prozent der nicht-armen Kinder).
- Nur ein Viertel der armen Kinder ist Mitglied in einem Verein (bei nicht-armen Kindern ist es die Hälfte).

Quelle: [www.armut.de](http://www.armut.de) ◀

A close-up photograph of a woman in the foreground, focused on writing in a notebook with a pen. She is wearing a silver bracelet, a red beaded bracelet, and a black ring. In the background, a man with dark hair and a blue t-shirt is looking towards her, his hand resting on his head. The scene is brightly lit, suggesting an indoor setting like a meeting or workshop.

**Deine Meinung  
ist gefragt!**



# Was ist „Deine Meinung ist gefragt“?

VON SABINE FIXMER UND ROMY SCHEUER

Im November und Dezember 2009 fand an verschiedenen Abenden oder Nachmittagen in den Jugendzentren Thingers, Bühl und Sankt Mang das Projekt „Jugendseiten im Impuls“ unter dem Motto „Deine Meinung ist gefragt!“ als Kooperationsangebot zwischen allen drei Jugendzentren des Stadtjugendrings statt.

## Ein Sprachrohr für Jugendliche

„Exklusiv“ ist ein Angebot an die Besucher dieser Jugendzentren, das Stadtjugendring-Magazin Impuls als ihr Sprachrohr mit zu gestalten. Hier schreiben Jugendliche für sich, andere Jugendliche, ihre Stadtteile und ihre Stadt.

## Orientiert an den Interessen von Jugendlichen

Die inhaltliche Gestaltung des Angebots „Deine Meinung ist gefragt!“ orientierte sich an den Interessen der Jugendlichen und am Jahresthema des Stadtjugendrings 2010 „Armut von Kindern und Jugendlichen“. Die vielfältigen Themen wurden methodisch gemeinsam mit den Jugendlichen in Form



von Interviews, Fragebögen oder Diskussionsrunden erarbeitet und dann mit ihnen in ihrer Sprache und ihrer eigenen Ausdrucksweise textlich umgesetzt.

Die so entstandenen Beiträge haben hintergründiges, persönliches aber auch humoriges Potential und spiegeln die Sichtweise der Jugendlichen auf bestimmte Themen und Inhalte wider. Sie sind frei von Zensur, da dies unserer Form von Partizipation oder unserem Demokratieverständnis widersprechen würde. Trotzdem haben wir auf eine an den gesellschaftlichen Werten orientierte Grundhaltung ohne Stigmatisierung und Abwertungen von anderen Personengruppen, Wahrheit und Achtung geachtet.

## Das Projekt in der Praxis

Bei den jeweiligen Treffen haben wir uns mit interessierten Jugendlichen in den verschiedenen Jugendzentren zusammengesetzt. Dabei sind wir im Gruppengespräch auf Themen gestoßen, die die Jugendlichen von sich aus eingebracht haben oder auch auf Themen, die im Gespräch herausgehört und konkreter benannt wurden. Aus den Themensammlungen heraus haben sich Gruppen oder auch Einzelpersonen gefunden, die jeweils ein bestimmtes Thema näher besprechen wollten. Daraus sind dann die einzelnen Beiträge entstanden.





## Warum ist das Projekt so wichtig?

Aufgrund des Jahresthemas ist es uns wichtig, auch in den Jugendzentren Jugendliche für das Thema „Armut von Kindern und Jugendlichen“ zu interessieren und sie diesbezüglich zum Nachdenken anzuregen. Die pädagogische und thematische Vorbereitung dazu ist unter anderem durch die Verwendung von Fragebögen und Interviewfragen erfolgt.

## Thema Armut

Laut dem im September 2009 von der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit 30 Mitgliedsstaaten) veröffentlichten Kinderbericht „Doing better for children“ bleibt Deutschland bei der Verwirklichung gleichwertiger Lebensverhältnisse und Chancengleichheit hinter vergleichbaren Ländern zurück. Die Armutsquote bei Kindern ist hoch, obwohl Deutschland wie kaum ein anderes Land Kinder über direkte Finanztransfers fördert.

Da sich Jugendliche für ihren unmittelbaren sozialen Lebensraum und deren Menschen interessieren, finden sich in dieser Ausgabe Einschätzungen und Sichtweisen zum Thema Armut von Jugendlichen zu deren unmittelbarem, sozialem Umfeld wieder. Sie haben sich durch eigene Ansatzpunkte mit diesem gesellschaftlich, wichtigen Thema auseinandergesetzt.



FOTO: SANJA ALECKOVIC, WWW.JUGENDFOTOS.DE

## Jugendliche sprechen über ihre Themen

Wie auch in den letzten Ausgaben von „Deine Meinung ist gefragt“ war es entscheidend, dass Jugendliche über ihre Themen sprechen und diese reflektieren können. Ihre Haltungen, Einstellungen und Meinungen konnten sie so zum Ausdruck bringen. Durch die Mitwirkung an den Jugendseiten entwickelten die Jugendlichen Selbstbewusstsein und durch die eigene Themenauswahl wurden sie zur Selbstbestimmung befähigt. Damit wurden sie in ihren persönlichen und sozialen

Sabine Fixmer arbeitet beim Stadtjugendring Kempten als Fachberaterin Offene Jugendarbeit. Romy Scheuer absolviert gerade ihr Anerkennungsjahr als Erzieherin in der „Erweiterten Mittagsbetreuung“ an der Nordschule (Träger: Stadtjugendring Kempten).

Kompetenzen gestärkt. Durch den gemeinsamen Austausch und die geleiteten Diskussionen konnten sie positive Erfahrungen in der Kommunikation sammeln und voneinander profitieren.

## Was sind die Erwartungen der Jugendlichen?

Nehmen Sie sich als Leser oder Leserin Zeit, die verschiedenen Artikel zu lesen und lassen Sie sich gerne zum Nachdenken, Schmunzeln und auch zum eigenen Handeln und Zugehen auf die Jugend anregen. Die Jugendlichen, die bei „Deine Meinung ist gefragt“ mitarbeiteten, haben ohne Ausnahme wichtige Meinungen zu unterschiedlichen Themen. Uns als Erwachsene sollten diese Meinungen interessieren. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Interesse und Spaß beim Lesen der folgenden Seiten. ◀

# Armut muss nicht sein

VON REGINA SPITZER, 15 JAHRE UND

NADINE VÖLK, 18 JAHRE

aus dem Jugendzentrum Thingers

Regina und Nadine haben sich gemeinsam anhand eines Fragebogens dem Thema Armut genähert. Neben den Einschätzungen zum Fragebogen sind sie in eine weiterführende Diskussion eingestiegen, die sich in den Antworten widerspiegelt.

## 1. Was denkst du, wie viele Kinder von relativer Armut betroffen sind?

- keine bzw. keiner
- eine bzw. einer
- jedes zweite
- jedes vierte
- jedes sechste
- jedes zehnte

„Relativ arm“ ist, wer nicht mithalten kann. Das sind Familien, die weniger als 50 Prozent des mittleren Einkommens bekommen. Bei einer Familie mit zwei Kindern liegt die Grenze bei 1.756 Euro im Monat – wer weniger verdient, ist arm.

Regina schätzt, dass jedes sechste Kind in relativer Armut lebt. Nadine dagegen denkt, dass sogar jedes vierte Kind von relativer Armut betroffen ist.



FOTO: S.HOFSCHLAEGER

## 2. Wer ist besonders betroffen von Armut?

- Familien mit nur einem Kind oder
- Familien mit nur einem Elternteil?
- Familien, in denen die Eltern arbeitslos sind oder
- Familien, in denen die Eltern Arbeit haben?
- Familien, in denen die Eltern zugewandert sind oder
- Familien, die schon immer aus Deutschland stammen?

Regina und Nadine denken, dass Kinder in Familien, in denen die Eltern arbeitslos sind, besonders von Armut betroffen sind.

Bei Arbeitslosigkeit bekommt man Geld vom Arbeitsamt oder der Arge. Beide denken, dass es entscheidend davon abhängt, wie man das erhaltene Geld einteilt und wie viele Kinder in der Familie zu versorgen sind. Wenn man auf die Einteilung des Geldes achtet (z.B. Führen eines Haushalts-

buches, günstige Miete, günstiger Einkauf), dann muss man nach Einschätzung von Regina und Nadine nicht zwingend arm sein.

## 3. In welchen Bereichen sind arme Kinder benachteiligt?

- Nahrung
- Wohnung
- Gesundheit
- Kleidung
- Spielzeug
- Bildung
- Freunde
- Erholung
- Freizeit
- Vereine, z. B. Sport

Regina hat folgende Bereiche benannt, in welchen arme Kinder benachteiligt sind: Kleidung, Erholung, Spielzeug und Vereine. Nadine hat bei den Bereichen noch die Überpunkte Freunde und Bildung ergänzt.

Hier ihre Einschätzung im Einzelnen:

### **Nahrung**

Bei der Nahrung kann man sich als Familie, die von Armut betroffen ist, keine teuren Produkte (wie z.B. Bioprodukte) leisten. Trotzdem denken Regina und Nadine, dass es darauf ankommt wie man kocht, denn auch mit weniger frischen Zutaten kann man ausgewogen kochen. Hierbei ist es wichtig,





dass man zwischen gesunden und weniger gesunden Mahlzeiten abwechselt. Wenn eine Familie sehr wenig Geld zum Leben hat, dann gibt es die Möglichkeit in Läden von Hilfsorganisationen (Rotes Kreuz, „Tischlein deck dich“, ...) einkaufen zu gehen. Hier gibt es sehr günstige Waren, die manchmal schon kurz über dem Verfallsdatum sind, aber noch gut genießbar sind.

#### □ **Wohnung**

In Bezug auf die Wohnung ist es am wichtigsten, ein Dach über dem Kopf zu haben und die wichtigsten Ausstattungsgegenstände, wie z.B. Bett, Küche, zu haben. Falls man hier Unterstützung braucht, dann gibt es Hilfen vom Staat, wie z.B. Wohngeld, oder man kann auch mal in der „Guten Tat“ in der Zeitung nachschauen, wo andere Menschen Gegenstände verschenken, welche sie nicht

mehr brauchen. Die Wohnung ist ganz wichtig, da jede Familie eine eigene Privatsphäre braucht. Dies kann auch mit etwas weniger Platz umgesetzt werden, aber es ist wichtig, dass man Ideen hat, wie man die Wohnung auch mit wenig Geld gemütlich einrichtet (z.B. Platznutzung, Vorhänge).

#### □ **Gesundheit**

Persönlich denken Regina und Nadine, dass es im Bereich Gesundheit keine Benachteiligung für arme Familien gibt. Eine Krankenversicherung hat jeder und auch bei wenig Geld kann man die Beiträge hierfür zusammenkratzen und auch der Staat kommt den Menschen hier entgegen (z.B. Befreiungen, 10 Euro während der Ausbildung). Der Staat in Deutschland kümmert sich im Gegensatz zu anderen Ländern wie z.B. Rußland um die Versorgung im Krankheitsfall. Beide denken, dass

wir es in Deutschland gut haben, da es hier viel Unterstützung gibt.

#### □ **Kleidung**

Auch bei der Kleidung ist es möglich, dass man in Second-Hand-Läden von Hilfsorganisationen günstig Kleidung kaufen kann. Wenn man wenig Geld hat, muss Kleidung günstig eingekauft werden. Es ist aber auch möglich, die Kleidung innerhalb der Familie oder Verwandtschaft weiter zu geben und sich hier gegenseitig zu unterstützen. Im Jugendalter ist es besonders wichtig, dass man reduzierte, aber schöne Kleidungsstücke einkauft, um Vorurteile von anderen zu unterbinden. Bei Jugendlichen geht es sehr schnell, dass man in eine Schublade wegen seiner Kleidung geschoben wird und man sich zum Beispiel Sprüche wie „Du läufst rum wie ein Penner“ anhören muss.

#### □ **Spielzeug**

Beim Spielzeug sehen es Regina und Nadine ähnlich wie bei der Kleidung. Sicherlich ist die Anschaffung von Spielzeug eingeschränkt, wenn man arm ist. Trotzdem kann Spielzeug auch in der Verwandtschaft weitergegeben werden. Es besteht auch die Möglichkeit, gebrauchtes Spielzeug, welches leicht beschädigt ist, wieder zu reparieren.

#### □ **Bildung**

Im Bereich Bildung ist die Benachteiligung abhängig davon, wie die Kinder von den Eltern unterstützt werden. Die Eltern sind

FOTO: RÖHR:WENZEL JOURNALISTENBÜRO



hier Vorbilder und wenn sie Interesse an Bildung vorleben, dann ist es egal, ob eine Familie viel oder wenig Geld hat. Aufgrund der Schulpflicht hat jedes Kind die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen und das Beste daraus zu machen.

### □ Freunde

In Bezug auf Freunde wurde benannt, dass Freundschaften nicht auf Geld basieren. Freundschaft macht aus, dass man zuhört und dass man füreinander da ist. Persönlichkeit und Charakter sind hier ausschlaggebend. Gerade reiche Menschen sind in dieser Hinsicht oft eher arm, da sie sich manchmal Freundschaft eher erkaufen, als diese ernsthaft einzugehen. Mit wenig Geld weiß man wenigstens, wer die richtigen Freunde sind.

### □ Erholung

Egal ob man viel oder wenig Geld hat, man kann im Bereich Erholung auch Dinge machen, die kostenlos sind oder wenig Geld kosten. Man kann sich am See erholen, Campen, Tee trinken, eine Gesichtsmaske machen, Wandern, Eislaufen gehen, Fahrrad fahren, ... . Regina sagt, dass sie noch nie im Urlaub war, aber sie trotzdem eine tolle Kindheit erlebt und alles gemacht hat, was sie wollte. Materielle Dinge sind nicht alles und Urlaub heißt, mit der Familie etwas zu machen. Das muss nicht unbedingt heißen, dass man wegfahren muss. Denn Wegfahren ist mit wenig Geld schwierig.



### □ Freizeit

Beide haben im Bereich Freizeit viele Ideen, wie man auch mit wenig Geld die Zeit gut verbringen kann. Man kann basteln, auf dem Spielplatz sein, mit Freunden reden, ins Jugendzentrum gehen. Aktivitäten, die Geld kosten, kann man weniger oft machen. D.h. man kann nur einmal im Monat ins Kino gehen. Wenn man selbst mehr Geld als die Freundin hat, dann kann man diese auch mal einladen. Darüber hinaus werden im Radio manchmal Kinogutscheine verlost. Hier kann man sein Glück versuchen.

### □ Vereine

In Vereinen gibt es nur wenig Benachteiligung – auch wenn man wenig Geld hat. Den Jahresbeitrag von Vereinen könnte man aufbrin-

gen indem man selbst initiativ wird und z.B. Zeitungen austrägt. Auch gibt es Spenden, welche hierfür verwendet werden können. Im Bezug auf Sport bietet die Schule diesen kostenlos im Unterricht für alle Schüler/innen an.

### 4. Was muss man machen, um Geld vom Staat zu bekommen, wenn man arm ist?

- Fragen über den Lebensstandard beantworten.
- Kontoauszüge vorzeigen.
- Wertgegenstände verkaufen.
- Mietvertrag vorzeigen.
- Lebensversicherung auflösen.
- Persönliche Fragen beantworten.

Um Geld vom Staat zu erhalten muss man nach Einschätzung von



Nadine und Regina Fragen über den Lebensstandard beantworten, die Kontoauszüge vorzeigen und bei der Beantragung von Wohngeld auch den Mietvertrag vorzeigen. Man muss die Anträge komplett ausfüllen und verschiedene Bescheinigungen abgeben – und es wird alles kontrolliert.

### 7. Was glaubst du, wie sich arme Menschen fühlen, wenn sie beim Staat um Geld bitten?

- gut
- peinlich
- schlecht
- wie beim Verhör

Beide glauben, dass man sich peinlich und schlecht fühlt. Arme Menschen, die beim Staat um Geld bitten müssen, denken sich „ich bin tief gesunken, weil ich Geld vom Staat brauche“ oder „ich will so nicht sein“. Wenn man sich unangenehm fühlt und kein gutes Gefühl dabei hat, dann hat dies etwas mit einem selbst zu tun. Man will nicht, dass andere Menschen schlecht von einem denken und man muss für sich selbst die Abwägung treffen, ob man dies anderen sagt oder nicht.

### 8. Wie hoch ist die Unterstützung, die Kinder bis 14 Jahren pro Tag vom Staat erhalten?

- 7,03 Euro
- 9,36 Euro
- 10 Euro
- 11,70 Euro

Regina denkt, dass Kinder bis 14 Jahren vom Staat pro Tag 7,03 Euro

erhalten. Nadine schätzt, dass es 9,36 Euro pro Tag sind. Beide sind sich einig, dass der Betrag auf jeden Fall unter 10 Euro liegen muss, denn der Staat muss für viele Menschen viel bezahlen und die Schulden steigen. Die Finanzkrise macht es nicht besser.

### An die Armen denken

Armut gibt es auf der ganzen Welt und es macht Sinn überall Spenden zu sammeln oder auch Gegenstände zu spenden. Dies

sollte nicht nur an Weihnachten bedacht werden, sondern übers ganze Jahr hinweg im Auge behalten werden. Es ist wichtig, an die Armen in Deutschland zu denken, aber auch an die armen Menschen woanders auf der Welt.

Es sollten mehr Reportagen über die Armut auf Sendern, welche von Jugendlichen angeschaut werden, gesendet werden. Wenn Jugendliche in Deutschland die größere Armut in anderen Ländern der Welt sehen und vergleichen, würden sie selbst zufriedener werden. ◀



FOTO: STEPHANIE HOFSCHLAEGER

# Armut in Deutschland

VON SERHAT, 16 JAHRE

aus dem Jugendzentrum Sankt Mang

„Wenn alle Freunde und Bekannten die neusten Trends, Kleidungen und moderne Technik besitzen, man selbst aber nicht, ist man arm.“ Insgesamt kann ein Jugendlicher mit seinem Leben zufrieden sein, wenn einem jedoch das Geld fehlt, um Essen kaufen zu können, kann man von Armut sprechen.

## Armut in Deutschland hat zugenommen

Für mich hat Armut definitiv etwas mit Geld zu tun. Denn Menschen, die weniger Geld besitzen, kaufen sich z.B. keine Markenkleidung. Wird man auf seine T-Shirts und Hosen angesprochen oder sogar verspottet, dann schämt man sich für seine Situation und es ist einem peinlich, nicht die gleichen Sachen tragen zu können, wie alle anderen. Meiner Meinung nach hat die Armut in Deutschland im Vergleich zu früher zugenommen. Dies liegt vermutlich daran, dass es mehr, modernere und teurere Produkte gibt, die alle kaufen möchten. Jedoch verdienen wir nicht mehr Geld. Demnach geben wir mehr aus, obwohl unser Verdienst gleich bleibt.

Die Armut in Afrika oder anderen Ländern kann man nicht mit un-



serer Armut in Deutschland vergleichen. Hierzu gibt es zu große Unterschiede in den Lebensverhältnissen. Würde ein Einwohner aus Afrika uns in Deutschland besuchen, würde er auch die ärmlichsten Lebensverhältnisse als Luxus empfinden.

## Das eigene Leben verändern

Niemand kann etwas für seine Armut, man kann nur das eigene Leben verändern und z. B. gut in der Schule sein und eine Ausbildung machen. In Deutschland gibt es sehr viele arme Menschen, demnach sollte man auch viel für diese Menschen tun. Gut finde ich

z. B. die Möglichkeit, dass Kinder nach der Schule in einer Betreuung Essen erhalten. Der Staat sollte den Menschen mehr Geld geben, damit sie sich mehr kaufen können. Das wäre für viele eine große Hilfe.

Die Wohnverhältnisse von armen Menschen sind schlechter als die von reichen. Oftmals teilen sich Reiche zu dritt ein ganzes Haus. Dagegen müssen Arme sich mit vielen Kindern eine kleine Wohnung teilen. Auch beim Einkaufen müssen ärmere Menschen mit dem Taschenrechner rumlaufen und alles genau berechnen oder einen „Rote-Kreuz-Laden“ besuchen. Reiche haben da keine Probleme und können ohne Einschränkung einkaufen gehen.

Ich denke jedoch, dass die derzeitige Finanzkrise sich hauptsächlich auf Reiche auswirkt, da Arme es schon gewohnt sind, wenig Geld zu haben. Die Frage, ob reiche Menschen demnach gesünder sind als arme Menschen ist berechtigt. Denn oftmals glauben Reiche, sich mit Geld die Gesundheit kaufen zu können. Viele suchen sich die besten Ärzte, um geheilt zu werden. Doch wenn man Krebs hat, hat man Krebs und da sagt einem auch der beste Arzt das Gleiche wie alle anderen. Jedem sollte das Gleiche zur Verfügung stehen, auch im Bereich Gesundheit. ◀



# Kinderarmut

VON SADIK, 15 JAHRE

aus dem Jugendzentrum Sankt Mang

Kindern, die in Armut leben, fehlt nicht nur Essen, Trinken und Geld. Die meisten haben schlechtere Chancen in der Schule und wachsen in schlechteren Verhältnissen auf. Meiner Meinung nach existiert nicht nur in Afrika oder anderen Ländern Armut. Auch hier in Deutschland sind wir von Kinderarmut betroffen. Dennoch gibt es zwischen der Armut bei uns in Deutschland und z. B. der in Afrika einige Unterschiede. In Deutschland haben wir mehr Möglichkeiten, den Menschen zu helfen, da deutlich weniger von Armut betroffen sind als z. B. in Afrika. Uns stehen zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung, Kindern aus der Armut zu helfen, in dem wir ihnen zum Beispiel Essen und Trinken zur Verfügung stellen, Spenden geben und ihnen Aufmerksamkeit schenken, d. h. „sich



FOTO: S. HOFSCHLAEGER

besser um sie kümmern“. Unser Staat hat ebenfalls die Aufgabe, Kindern Unterkünfte zur Verfügung zu stellen, in denen sie all das bekommen, das sie für ihr Leben benötigen.

## Kein Kind ist schuld

Keiner kann sich seine Situation aussuchen und kein Kind trägt die Schuld an seiner Armut. Denn wer kann zwischen reichen oder armen Eltern wählen? Kinder, die selbst von Armut betroffen sind, können sich oft nicht vorstellen, wie man sich fühlt, wenn es einem „gut geht“. Der Neid über Luxus ist bei uns allen vorhanden und hat nicht unbedingt etwas mit Armut zu tun. Denn auch nicht betroffene Kinder erhalten nicht alles was sie wollen und beneiden andere für ihren Besitz.

Ich höre nur selten in der Zeitung oder im Fernsehen etwas über Kinderarmut in Deutschland. Ich kann mir jedoch vorstellen, dass Kinderarmut sich auch auf die Freizeit auswirkt. Alles was für uns selbstverständlich ist, wie z. B. ins Kino gehen, Einkaufen, können diese Kinder nicht tun. Wichtig ist jedoch, das Beste aus seiner eigenen Situation zu machen. Jeder sollte eine Schule besuchen und versuchen, eine Ausbildung zu machen, um sich und seiner Familie helfen zu können. ◀



FOTO: LOTHAR HENKE



## Autoren der Exklusiv-Beiträge

Sie haben es sicher bemerkt. Unter der Rubrik „Exklusiv“ schreiben einige Autoren unter einem Pseudonym oder nur unter ihrem Vornamen.

Für alle diese jungen Redakteure ist es das erste Mal, dass sie mit ihrer Meinung in Wort und Bild in die Öffentlichkeit gehen. Noch ist deshalb ein Schutz – auch gegenüber anderen Jugendlichen – wichtig.

Der Redaktion sind die Namen selbstverständlich bekannt. Die Jugendlichen wissen auch, dass es nicht allein reicht, eine eigene Meinung zu haben. Ebenso wichtig ist es, mit dem eigenen Namen dafür zu stehen. Aber das ist schon der nächste Schritt. ◀



# Lasst Kinder, Kinder sein ...

VON REGINA SPITZER, 15 JAHRE UND

NADINE VÖLK, 18 JAHRE

aus dem Jugendzentrum Thingers

Es passiert hinter verschlossenen Türen. Viele Kinder leiden in Deutschland unter Verwahrlosung. Wir können nicht verstehen, dass Eltern sich nicht um ihre Kinder kümmern. Wenn man ein Kind bekommt, sollte man sich um dessen Zukunft sorgen und Verantwortung für das eigene Kind übernehmen. Es gibt Menschen, die sich ein Kind wünschen und keines bekommen können und andere nutzen ihre Chance nicht und lassen es einfach verwahrlosen.

Es gibt absichtliche und unbeabsichtigte Verwahrlosung. Oft lei-



FOTO: LENA DEUBEL, WWW.JUGENDFOTOS.DE

den Eltern, wenn ihr Kind eine Behinderung oder schwerwiegende Krankheit hat. Sie kommen damit nicht zurecht und können das Kind nicht akzeptieren. In dieser schwierigen Situation wollen Eltern oft nicht wahrhaben, dass genau ihr Kind davon betroffen ist. Oft sind auch familiäre Probleme, wie z. B. Scheidung der Eltern eine Ursache.

Es gehören aber auch persönliche Probleme von Eltern, wie z. B. schwere Depressionen, die so weit führen, dass man nichts mehr tun kann, dazu. Alkoholprobleme führen oft dazu, dass Eltern sich nicht mehr unter Kontrolle haben und nicht merken, dass sie ihre inneren Aggressionen an ihren Kindern auslassen. Eltern kommen mit ihrem eigenen Leben nicht zurecht und ihre Kinder leiden darunter.

## Hilfe holen, fällt vielen schwer

Doch dürfen Kinder nicht für diese Probleme bestraft und vernachlässigt werden. Man sollte sich Hilfe suchen oder es in ein Heim geben, wo es die Chancen erhält, die man dem Kind selbst nicht geben kann. Doch sich Hilfe zu holen und das eigene Kind abzugeben, fällt vielen Eltern ebenfalls schwer. Viele trauen sich nicht und haben Ängste. Eltern schämen sich für ihre Situationen, haben das Gefühl versagt zu haben und keine gute Mutter oder Vater für das Kind zu sein. Viele möchten nicht wahrhaben, dass sie die Aufgabe als Eltern nicht schaffen. Manche reden sich ein, dass es den Kindern doch gut geht und lehnen jegliche Hilfe von



FOTO: WILLI SCHEWSKI



außen ab. Es gibt auch Eltern, die nicht merken, dass es ihren Kindern nicht gut geht, da sie zu sehr mit ihren eigenen Problemen beschäftigt sind. Besonders betroffen sind Eltern, deren Kind aus einer Vergewaltigung stammt. Im Hintergrund ist immer die Tat. Nur sehr schwer können Eltern die notwendige Liebe für ihr Kind entwickeln, da es kein gewolltes Kind ist. Wir stellen fest, wenn man ein Kind nicht haben will oder wollte, dass man es gar nicht lieben kann. Kinder selbst merken es, wenn sie nicht gewollt sind. Dabei entwickeln Kinder sich selbst gegenüber Schuldgefühle. Jedes Kind braucht nicht nur materielle sondern auch körperliche und seelische Liebe.

Dass ein Kind unter Verwahrlosung leidet, erkennen wir daran, dass es keine Liebe erhält, un gepflegt ist und z.B. ungewaschene

Kleidung trägt. Kinder, die darunter leiden, verschließen sich oftmals und entwickeln Störungen. Wir denken z.B., dass ein Amoklauf eine Ursache von zu wenig Liebe und Zuwendung sein kann. Ein Kind ohne Liebe ist kein Kind mehr. Jüngere, betroffene Kinder glauben oftmals was Eltern ihnen sagen und geben sich auch die Schuld für die ablehnende Situation. Bei älteren Jugendlichen wirkt es sich auch so aus, dass sie die innere Wut und Ablehnung an anderen auslassen.

Zu oft sehen wir in solchen Situationen weg. Zu viele Menschen denken nur an ihre eigenen Probleme. Doch wir leben zusammen und sind eine Gemeinschaft, die zusammenhalten sollte.

Nur schwer können wir Verwahrlosung kontrollieren. Die optimale Lösung wäre, dass nicht je-

der ein Kind bekommen darf. Doch dies lässt sich nicht umsetzen. Deshalb halten wir es eher für realistisch, dass z.B. Mitarbeiter vom Jugendamt alle Familien mit Kindern mindestens zwei Mal im Jahr besuchen. Bei dem Besuch sollten sich jedoch mehrere Personen ein Bild von der Familie machen. Hinzu kommt, dass nicht nur die materielle Ausstattung der Familie den Hinweis auf Verwahrlosung gibt. Durch persönliche Gespräche lässt sich auch das Zusammenleben feststellen. Im Vordergrund sollten die Kinder stehen, durch das Beobachten von Verhaltensweisen der Kinder kann man dann feststellen, ob eine Verwahrlosung vermutet wird.

### **Gegenseitige Unterstützung**

Als weitere gute Lösung sehen wir die Möglichkeit, dass Familien sich innerhalb des Stadtviertels unterstützen. Dies hilft nicht nur um Vorurteile abzubauen, sondern auch um die Gemeinschaft zu stärken. Es sollten sich Gruppen zusammenschließen, die von Eltern besucht werden, bei denen die Erziehung gut läuft. Diese können gemeinsam Familien unterstützen und sich ein Bild von Situationen machen. Dies wäre nicht nur eine finanzielle Entlastung für das Jugendamt, sondern man würde gefährdeten Familien helfen, sich in ihrem Wohnviertel integrieren zu können und hilfsbereite Freunde zu finden.

**Als Gemeinschaft muss man zusammenhalten.**

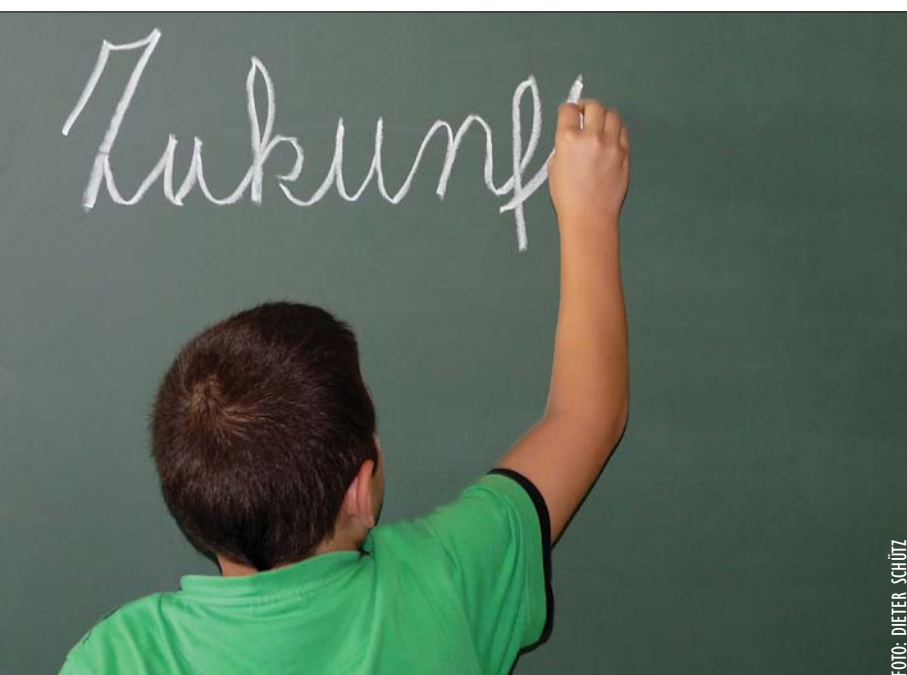


FOTO: DIETER SCHÜTZ

# Geschwisterliebe

VON JANINE BENKEL, 15 JAHRE UND

KATHRIN BENKEL, 12 JAHRE

aus dem Jugendzentrum Bühl

Janine und Kathrin sind Geschwister. Gemeinsam haben sie sich überlegt, warum es gut oder schwierig sein kann, Geschwister zu haben. Als Geschwister gibt es verschiedene Phasen unter dem Motto „Ein Herz und eine Seele“, „Zwei Dumme, ein Gedanke“, ... . Mal versteht man sich besser und mal nicht so gut.

## Warum ist es gut,

### Geschwister zu haben:

- Dass man Hilfe beim Erledigen der Hausarbeit hat.
- Um sich gegenseitig zu beschützen.
- Um sich gegenseitig bei schulischen und freundschaftlichen Problemen zu helfen.
- Um sich beim anderen auszuheulen, wenn man traurig ist.
- Damit die Andere sich um einen kümmert, wenn man krank ist.
- Man ist nicht allein und hat immer einen Spielpartner.
- Mit Schwestern kann man gut reden und wird verstanden.
- Man bekommt mehr Geschenke zu Weihnachten und zu Ostern.
- Geschwister sind Ansprechpartner, wenn sonst keiner da ist oder man Rat braucht.
- Wenn man Unterstützung beim Lernen in der Schule braucht.



FOTO: MADELEINE SCHADE, WWW.JUGENDFOTOS.DE

Wenn es mehr als zwei Geschwister sind, gibt es Vorteile. Zum Beispiel dann, wenn man Streit mit einem hat, dann hat man immer noch einen Bruder oder eine Schwester, mit der man keinen Streit hat. Man kann auch zu dritt besser spielen, weil es spannender ist und man im Team die Aufgaben besser lösen kann. Es ist auch prima, wenn der eine mal keine Zeit hat, dann kann man mit dem anderen spielen. Als Einzelkind hat man niemand in der Familie zum spielen, vor allem wenn die Eltern mal keine Zeit haben.

## Warum es manchmal schwierig ist, Geschwister zu haben:

- Man braucht mehr Geld um allen Geschenke zu kaufen.

- Wenn es Streit gibt.
- Bei großem Altersunterschied ist es öfters der Fall, dass man manchmal nicht die gleichen Interessen und Gesprächsthemen hat.
- Man hat manchmal Angst, vernachlässigt zu werden.
- Wenn der andere gestresst oder genervt ist.
- Wenn der andere Sachen von einem selbst nimmt ohne zu fragen.
- Wenn Geschwister ins Zimmer kommen ohne zu klopfen.
- Wenn Geschwister die Privatsphäre stören.
- Blöd ist es, wenn sich bei einem Streit zwei Geschwister zusammenschließen und gegen einen allein sind. ◀

# Fernsehen und Werbung manipuliert den Menschen

VON JENNY, 14 JAHRE UND CIHAD, 16 JAHRE

aus dem Jugendzentrum Sankt Mang

Im Fernsehen gibt es zu viel Werbung. Wer kennt sie nicht: „Ich bin doch nicht blöd“, „Du darfst“ oder auch „Clerasil“. Ständig werden die gleichen Werbungen wiederholt und vermitteln uns Informationen, die gar nicht stimmen können. Nie würden innerhalb von drei Stunden Pickel spurlos verschwinden. Hinzu kommt das Bild der perfekten Frau mit sanfter Haut. Die Werbung schafft es mit attraktiven und ansprechenden Bildern das Gefühl aufzubauen, dass wir diese Produkte brauchen. Wer würde nicht einfach alles essen können, worauf er Lust hat – „Du darfst“ macht's möglich. Schokolade macht die Familie glücklich und schafft Freunde. Doch täuschen diese Bilder oft.

## Menschen machen Schulden

Um die Spannung einer Sendung aufzubauen, wird für wenige Sekunden eine Werbung eingebaut. Während eines Fußballspiels kommt ständig Bierwerbung. Besonders schlimm finden wir die Werbung, die dazu animiert, teure Produkte in Ratenzahlung zu kaufen. Die Menschen machen viele



FOTO: HENRIK G. VOGEL

Schulden, da sie das Gefühl bekommen, dass sie das Produkt brauchen.

Wir fänden es besser, wenn die Werbung mehr Hintergrundinformationen veröffentlichen würde,

z.B. wie Produkte entstehen und wie sie getestet werden. Der Mensch sollte die Möglichkeit erhalten, selbst mitdenken zu können. Fast in jedem Zimmer steht in der eigenen Wohnung ein Fernse-

her. Deshalb fänden wir es besser, wenn im Fernsehen besonders positive Nachrichten gezeigt werden.

### Negatives im Vordergrund

Immer stehen negative Nachrichten im Vordergrund. In Sendungen und Talkshows werden die schlimmsten Familienprobleme veröffentlicht, die unserer Meinung nach nichts im Fernsehen zu suchen haben. Oft bekommt man durch all die Informationen auch das Gefühl, Männer sind mehr wert als Frauen. Zu oft werden in wichtigen Positionen, wie z. B. alles was Politik betrifft, Männer gezeigt. Jugendliche werden in der Sendung „Mitten im Leben“ als

faul und kriminell dargestellt. Dadurch entwickeln wir Vorurteile und viele erhalten ein schlechtes Bild über die heutige Jugend. Wir sind der Meinung, dass man z. B. bei der „Super Nanny“ nicht an schlechten Beispielen lernen sollte, sondern an guten und positiven Nachrichten. Der Mensch denkt oft so negativ und dies zeigt sich auch im Fernsehen. Wir sind der Meinung, dass Eltern darauf achten sollten, was ihre Kindern im Fernsehen anschauen.

### Vorurteile abbauen

Es sollten mehr positive Nachrichten dargestellt werden und z. B. mehr Wissenssendungen wie „Galileo“ und „Wunder Welt Wis-

sen“ gezeigt werden. Horrorfilme und brutale Sendungen sollten nicht vor 24 Uhr ausgestrahlt werden. Besonders wichtig ist uns, dass Pornos im Fernsehen nichts zu suchen haben und diese abgeschafft werden sollten. Oft entwickeln Jugendliche durch Pornos eine völlig falsche Vorstellung vom Geschlechtsverkehr. Frauen werden oft als Spielzeug dargestellt, dass man(n) benutzen kann. Die Aufgabe des Fernsehen ist es, Vorurteile abzubauen, in dem andere Länder und Kulturen gezeigt werden. Besonders gut finden wir Spendenaktionen und wenn Kindern in Not geholfen wird.

Jeder sieht Fernsehen und es ist für uns alle eine wichtige Informationsquelle geworden. ◀

## Graffiti als Kunstform

VON MARCEL PESTER, 18 JAHRE

aus dem Jugendzentrum Sankt Mang

Graffiti ist nicht nur eine Beschäftigung, sondern für mich der Ausdruck von Freiheit. Ich nehme mir die Freiheit, ein Werk an einen legalen Ort zu sprühen und kennzeichne das Kunstwerk mit meinem Namen. Ich selbst kann mich somit nicht nur mit dem Werk identifizieren, sondern an-

dere ordnen es mir zu und erkennen meine Kunst.

Graffiti ist für mich eine Kunst, die jeder lernen kann. Ich persönlich habe es mir selbst durch ein Computerspiel beigebracht. Wichtig ist jedoch, dass man die Regeln einhält. Man sollte z. B. nie ein gutes Werk übersprühen, sondern eher nicht so gelungene Werke. Ein gutes Werk hängt immer von der Farbauswahl und sauber gezo-

genen Linien ab. Leider ist Graffiti jedoch eine Kunst, die sich nicht jeder leisten kann. Besonders teuer sind die Dosen und hin und wieder kommt es vor, dass man Fahrtkosten hat, wenn im eigenen Wohnort keine Sprühflächen vorhanden sind. Für mich ist Graffiti nicht gesundheitsschädlich, da ich beim Sprühen wie der Lackierer eine Maske aufziehe und meistens im Freien bin. ▶▶▶



Das Hauptinteresse an Graffiti haben meistens Jugendliche in meinem Alter. Besonders für die illegale Szene interessieren sich die Jüngeren von 12 bis 17 Jahren. Ist man etwas älter, hat man schon einiges dazugelernt und orientiert sich eher an Flächen, die legal sind, für alle ersichtlich sind und von möglichst vielen bewundert werden können.

Es gibt junge Leute wie ich, die diese Kunstform als Hobby nutzen

und Menschen die es zu ihrem Beruf gemacht haben. Nicht selten kommt es vor, dass gute Sprüher Aufträge erhalten. Man besprüht dann zu einem bestimmten Thema z.B. eine Hauswand. In Sankt Mang selbst wird Graffiti als Kunst anerkannt. Das ist mir besonders aufgefallen, als wir im Rahmen eines Projekts Soziale Stadt Sankt Mang eine Wand besprühten. Egal ob alt oder jung, viele finde Graffiti cool. Was unseren bisher guten

Ruf jedoch geschädigt hat, sind die sinnlosen illegalen „Rumschmierereien“ auf Hauswänden. Das ärgert besonders Anwohner, deren Garagen oder Hauswände betroffen sind. Deshalb finde ich die Strafen, die es dafür gibt, angemessen. Dies können Geldstrafen sein, selbst die Wände reinigen zu müssen oder auch eine Anzeige für Sachbeschädigung. Klar gehören illegale Erfahrungen dazu, jedoch sollten nicht andere Unbeteiligte darunter leiden müssen. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten auch als Anfänger in Kempten sprühen zu können. Dazu gehört z.B. die Unterführung am Bahnhof.

### Mehr Freiflächen in Kempten

Durch das Sprühen habe ich selbst einen kreativen Verstand entwickelt und mich immer weiterentwickelt. Man darf nur den Mut nie verlieren. Als Anfänger kommt man immer in die Szene. Man sollte jedoch die vorhandene Hierarchie beachten und gute Werke mit Respekt behandeln. Wichtig sind für dieses Hobby demnach Freiflächen, die für alle zugänglich sind. Ich fände es gut, wenn es in Kempten noch mehr davon geben würde. In Kempten hat Graffiti noch lang nicht die Bedeutung erhalten wie z.B. in Paris, Dänemark oder München. Hierzu sind in Kempten noch zu wenig öffentlichen Flächen vorhanden, um legal die Kunst und Kreativität ausleben zu können. ◀

# Selbstmord bringt nix, ist keine Lösung

VON OLGA, 14 JAHRE UND VALERIA, 13 JAHRE

aus dem Jugendzentrum Thingers

Es ist in den vergangenen Jahren schon oft passiert, dass sich Menschen selbst umgebracht haben – und es passierte überall auf der Welt. Selbstmord ist eine geplante, selbst durchgeführte Tat. Es gibt viele verschiedene Gründe, warum Menschen Selbstmord begehen. Durch Mobbing, schlechte Noten, nicht erfüllte Liebe oder Freundschaft, Probleme zuhause können Menschen depressiv und deprimiert werden. Dies führt bei manchen Menschen dazu, dass sie an Selbstmord denken. Bei Jüngeren sind Probleme in der Pubertät oder Mobbing häufige Auslöser. Auch wird ein Selbstmord von manchen Menschen als einziger Ausweg für eine anstehende Gefängnisstrafe gesehen. Sie stehen vielleicht schneller als ältere Menschen vor dem Problem, keinen anderen Ausweg mehr zu finden. Bei Älteren können vor allem Schulden oder familiäre schwierige Situationen Auslöser sein. Sie versuchen das Problem vielleicht erst selbst zu lösen und damit umzugehen, denn sie haben mehr Lebenserfahrung.

Wenn der Selbstmordgedanke auftaucht, dann ist bei der Person die Lebenslust verschwunden.



FOTO: MARIESOL FUMY, WWW.JUGENDFOTOS.DE

Dies sieht man von außen oft nicht, denn die selbstmordgefährdeten Menschen verbergen oft ihre Probleme und verstecken sie. Es gibt aber auch Menschen, die ihre Probleme laut äußern mit Aussagen wie „wenn du mich verlässt, bring ich mich um“. Dies sollte man ernst nehmen, wenn man das Gefühl hat, dass die Per-

son es auch so meint und nicht nur drohen will. Ein Selbstmord kann jederzeit passieren und prinzipiell jeden treffen. D.h. nicht nur spontan sondern auch geplant, denn manche Leute sind lange Zeit deprimiert und denken daran einen Selbstmord umzusetzen. Wenn die Selbstmordgedanken zuneh-





men, dann sollte die Person nicht gleich handeln, sondern erst darüber reden, damit man versuchen kann das Problem zu lösen.

**Hilfe suchen**

Es ist wichtig, sich eine Vertrauensperson zu suchen und mit dieser zu reden. Engste Bezugspersonen können zur Hilfe herangezogen werden. Dabei kann es aber auch zu Problemen kommen, da man die Person wieder sieht und stetig damit konfrontiert wird. Es besteht auch die Möglichkeit eine Therapie zu beginnen. Hier kann man mit Fachpersonen sprechen, die mehr Abstand haben und die einen nicht näher kennen.

**Probleme nicht öffentlich ansprechen**

In Chat-Foren zum Austausch von Jugendlichen besteht auch die Möglichkeit, über Selbstmordgedanken zu sprechen. Dies ist einerseits gut, da man sich dort Hilfe holen kann und andererseits schlecht, da man von anderen Jugendlichen dazu angeregt und anstiftet werden kann. Richtige Probleme sollten dort nicht thematisiert werden, sondern eher in einer Therapie. Darüber hinaus gibt es Telefonnummern, wo sich Jugendliche bei Problemen hinwenden können (z.B. „Nummer gegen Kummer“, „Rat auf Draht“). Die Thematisierung von Selbstmord in den Medien finden wir schwierig, da es Jugendliche viel-

leicht eher erst auf den Gedanken bringt, sich auch umzubringen. Jugendliche sind hier eher gefährdet, da sie weniger Erfahrung mit schwierigen Lebenssituationen haben.

**Kann die Schulpsychologin helfen?**

Ansprechpartnerin kann auch die Schulpsychologin sein. Wir schätzen, dass Jugendliche da aber eher selten hingehen, weil gedacht wird, dass sie bei Problemen nicht viel helfen kann. Man zeigt Schwäche, wenn man in der Unterrichtsstunde da hin geht, denn alle fragen nachher wo man war. Die anderen Jugendlichen reden schlecht über einen, verarschen einen, gehen auf einen los, usw. Um während der Schulzeit hingehen zu können, müsste man Lügen erfinden, die dann aber auch wieder raus kommen und Probleme machen. Man könnte dies ändern, indem man nachmittags oder nach der Schule zu ihr gehen könnte. Aber ob dann viele Jugendlichen hingehen, glauben wir nicht, weil es ist ja dann die Freizeit der Jugendlichen.

Eine Möglichkeit wäre, mit der Psychologin am Nachmittag zu telefonieren, denn dann bekommt es keiner mit. Einen Kontakt mit der Schulpsychologin über E-Mail würden bestimmt viele aufnehmen. Es besteht hier allerdings die Befürchtung, dass die Psychologin sich nicht mehr auf die großen Probleme konzentrieren kann, da

zu viele Anfragen über kleinere Probleme kommen würden. Die Schulpsychologin sollte aber dann nicht am nächsten Tag vor allen in der Schule nachfragen, wenn sie sich in der Schule sehen. Wenn jemand echt ein Problem hat und der Lehrer merkt, dass er es ernst meint, dann sollte er ihn in den Trainingsraum oder zur Schulpsychologin schicken. Olga glaubt, dass keiner, der schon an Selbstmord denkt, zur Schulpsychologin gehen würde, sondern eher mit kleineren Problemen. Valeria findet, dass alle Probleme dort besprochen werden können und dies auch vom Lehrer unterstützt wird.

**Freunden helfen**

Da Mobbing bei Jugendlichen eine Ursache für einen Selbstmordversuch sein kann, ist es aus unserer Sicht wichtig, hier den Freunden zu helfen, sie zu verteidigen. Wenn gar nichts mehr hilft, dann bleibt als Ausweg nur zu flüchten, die Stadt zu verlassen oder das Viertel zu wechseln. Wenn sich die Eltern einmischen, wird es mit dem Mobbing bloß noch schlimmer, weil man dann von den anderen noch mehr verarscht wird. Leute, die andere mobben, könnten etwas an ihrem Verhalten verändern und damit dazu beitragen, dass sie andere nicht zum Opfer machen. Als Jugendlicher hat man wenig Chancen gegen Mobbing alleine anzugehen. Man kann versuchen, es zu ignorieren. Aber Ignorieren ist nicht leicht. Man versucht es lange



und rastet dann aus, weil sich Wut in einem anstaut. Da kann es sein, dass man an Selbstmord denkt. So kann sich auch ein Amoklauf entwickeln. Mit einem Amoklauf hat man sich selbst verteidigt und wenn man sich dann selbst noch umbringt, muss man nicht im Gefängnis dafür gerade stehen. Das eigene Leben spielt für den Amokläufer keine Rolle, denn Hauptsache, die anderen trifft es, und er kann sich rächen.

**Unterschiede bei Frauen und Männern**

Frauen versuchen sich öfter wirklich umzubringen, aber sich tatsächlich umzubringen schaffen mehr Männer. Männer beweisen hierbei mehr Durchhaltevermögen, haben härtere Methoden. Frauen haben unserer Meinung nach mehr Hang zum Leben und tun dies eher um Aufmerksamkeit zu bekommen. Oft trinken sich Menschen vor der Durchführung des Selbstmords Mut an. Manche überleben den Selbstmordversuch. Die Angehörigen suchen danach häufig Gründe, warum derjenige das getan hat und machen sich bestimmt auch Vorwürfe.

**Unbeteiligte**

Es kommt oft in den Nachrichten, dass sich Leute vor den Zug werfen. Hier ziehen sie andere unbeteiligte Personen, wie z.B. Lokführer mit in die Tat rein. Diese fühlen sich mit schuldig, obwohl

sie nichts dafür können. Es ist in Deutschland Gesetz, dass es strafbar ist, wenn jemand von einem Selbstmord eines anderen wusste und nicht handelte. Dies finden wir gut. Dass aber Angehörige zu Strafen herangezogen werden (wie z.B. Entschädigung für Beschädigung), ist nicht gut.

Selbstmord ist keine Lösung und bringt nix. Leider wird das Thema nur diskutiert, wenn es wieder passiert ist. Jeder Mensch ist wichtig und die Umwelt leidet sehr darunter, einen Menschen zu verlieren. Darum ist es wichtig, das Besondere an jedem Menschen deutlich zu machen. ◀

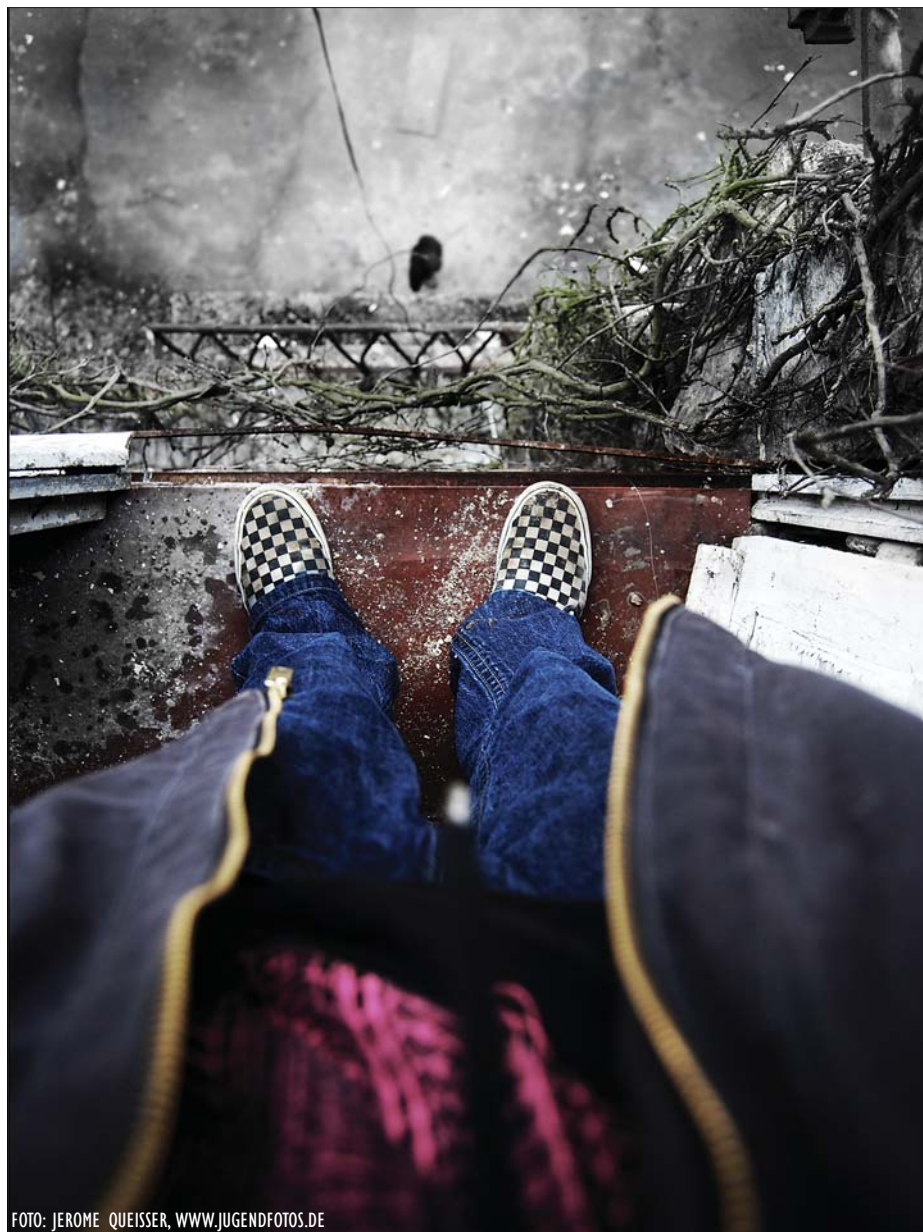


FOTO: JEROME QUEISSER, WWW.JUGENDFOTOS.DE



## Falsche Freunde – richtige Freunde

VON VERONICA, 13 JAHRE, MAREIKE, 14 JAHRE

UND JESSICA, 12 JAHRE

aus dem Jugendzentrum Thingers

Falsche Freunde sind unserer Meinung nach Personen, die Geheimnisse weitererzählen und die wegen jeder Kleinigkeit sauer sind. Als Freundschaft empfinden wir es nicht, wenn man der Freundin Lügen erzählt. Falsch empfinden wir es auch, wenn die Freundin zu jemand anderen hält als zu einem selbst. Das hat aber nichts damit zu tun, dass jeder seine eigene Meinung haben darf oder man immer der gleichen Meinung sein muss. Auch wenn man immer verarscht wird, ist die Freundschaft eher falsch.

### Eigene Entscheidungen treffen

Wir empfinden es nicht gut, wenn einem die Freundin verbietet, die gleichen Klamotten zu kaufen oder anzuziehen, weil hier jeder seine eigene Entscheidung treffen soll. Schwierig ist es auch, wenn der Freund der Freundin nicht will, dass sie sich mit ihren Freundinnen trifft und nur immer was mit ihr alleine machen will. Man ist dann eher enttäuscht von der Freundin, weil sie sich nicht vor ihrem Freund zu sagen traut, dass die Freundinnen auch wichtig sind. Enttäuschend ist es



FOTO: DIEPROJEKTOREN AGENTUR FÜR GESTALTUNG UND PRÄSENTATION

auch, wenn man von der Freundin versetzt oder ausgenutzt wird. Man sollte auf die Gefühle seiner Freundin Rücksicht nehmen. Wenn die Freundin in einen Jungen verliebt ist, dann sollte die Freundin die Finger von ihm lassen und ihn nicht anmachen.

Wir haben alle schon mal die Erfahrung mit falschen Freunden gemacht. Aber man kann auch da-

raus lernen. So zum Beispiel kann man sich als Freundin selbst so verhalten wie man möchte, dass sich die Freundin einem gegenüber verhält. Man sollte keine Gerüchte über seine Freundin verbreiten, keinen Scheiß rumerzählen und die Freundin nicht vor anderen blamieren.

Richtige Freundschaft besteht aus gegenseitigem Vertrauen. Das

bedeutet, dass man mit ihr über alles reden kann und die Freundin zuhört. Wichtig ist auch, dass man von der Freundin nicht im Stich gelassen und nicht einfach stehen gelassen wird. Z. B. zeigt sich gute Freundschaft bei einem Krankenhausaufenthalt und einer Operation, indem die Freundin zu Besuch kommt, einen ablenkt und indem man sich darauf verlassen kann, dass sie zu Besuch kommt.

**Zusammenhalten!**

Entscheidend ist, dass man als Freundinnen zusammenhält: Z. B. bei einem Streit ist es wichtig, dass die Freundin zu einem hält und einem Mut gibt, damit man nicht

aufgibt. Wichtig ist für uns auch, dass man bei der Freundin Trost findet, wenn man irgendwas Schlechtes gemacht hat. Ganz wichtig ist eine gute Freundin, wenn ein Mensch, den man gern gehabt hat, gestorben ist. Auch bei einem Umzug in eine andere Stadt macht eine gute Freundschaft aus, dass man noch in Kontakt bleibt und sich nicht aus den Augen verliert. Ebenso in Sachen Liebeskummer kann man eine Stütze gebrauchen, zum Trost oder auch einen, der Mut macht, nochmal mit dem Jungen zu reden. Ein wichtiges Thema unter Freundinnen kann auch die Familie sein, z. B. wenn man Streit und Ärger mit der Mutter hat. Die Freundin kann zu-

hören und auch nochmal versuchen, mit der Freundin nachhause zu gehen und mit der Mutter zu reden oder sie umzustimmen. Bei einer richtigen Freundschaft lästert man nicht übereinander. Stattdessen spricht man die Freundin auf den gemeinsamen Ärger an und sagt es ihr direkt. Wenn man auf jemanden sauer ist, dann sollte man jemand direkt die Meinung sagen und nicht die Eltern oder die Person selbst beleidigen. Bei Stress sollte man gegenüber der Freundin keine Gewalt ausüben. Gewalt kann nicht nur unter Jungen, sondern auch unter Mädchen vorkommen.

**Solange man gute Freunde hat, sollte man sie pflegen!** ◀

# Rauchen gefährdet die Gesundheit

VON EINER JUGENDLICHEN, 14 JAHRE  
aus dem Jugendzentrum Sankt Mang

Ich denke, dass zu viele Jugendliche rauchen. Es macht nicht nur abhängig, sondern schadet auch der Gesundheit.

Viele rauchen, da sie denken, dass es cool ist oder sie dazu gehören möchten. Damit schaden sie sich jedoch nicht nur selbst, sondern auch den Nichtrauchern, die daneben stehen, denn die rauchen



dann passiv. Der Geruch der Zigarette ist unangenehm. In unserem Fußballverein gibt es auch zahlrei-

che „Sportler“, die rauchen und Alkohol trinken. Oft ist es dann so, dass sie weniger Ausdauer haben und die Lunge schmerzt.

Ich rate allen, hört damit auf oder fangt gar nicht erst an. Die Argumente, dass man durch das Rauchen Stress abbauen kann, sind meiner Meinung nach falsch. Es gibt viel bessere Alternativen wie z. B. nachdenken oder auch Musik hören. ◀



## Sichtweisen und Einstellungen zum Thema Alkohol

VON 7 JUGENDLICHEN, 14 BIS 18 JAHRE

aus dem Jugendzentrum Bühl

Mit sieben Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren wurde gut eine halbe Stunde über das Thema Alkohol im Jugendzentrum Bühl diskutiert. Die Beiträge der Jugendlichen, welche zum Großteil anonym bleiben wollten, wurden mit einem Diktiergerät aufgenommen und im nachfolgenden Artikel zusammengefasst.

Den Einstieg in unsere Diskussion bildete folgendes Beispiel: Die Gruppe kennt einen Jugendlichen, der bei einer Gerichtsverhandlung wegen übermäßigem Alkoholkonsum in Verbindung mit einer Schlägerei zur Auflage erhalten hat, nicht mehr als 0,5 Promille zu haben. Sobald ihn die Polizei kontrolliert und der Jugendliche über 0,5 Promille hat, muss er für drei Wochen in Haft.

### No-Go-Situationen

Es gibt Situationen, wo das Trinken ein „No go“ ist, wie z. B. wenn man mit dem Auto unterwegs ist. Es ist viel zu gefährlich betrunken zu fahren, weil man einen Unfall bauen könnte und jemand anders verletzt oder tot sein könnte. Außerdem kostet die Strafe und die Nachschulung MPU, um den Füh-



FOTO: SEBASTIAN SCHÜTZ, WWW.JUGENDFOTOS.DE

erschein wieder zu bekommen, viel Geld. Auch das Auto muss man wieder reparieren lassen, wenn man einen Unfall baut. Es ist auch schlecht auf den Führerschein verzichten zu müssen, wenn man zur Ausbildungsstelle oder zum Job kommen muss.

Bei Mädchen finden es alle anwesenden Jungen nicht gut, wenn sie besoffen sind. Es ist o.k., wenn Mädchen auch was trinken, um chillig drauf zu sein und Spaß zu haben. Es muss aber im Rahmen bleiben, denn wenn Mädels so dicht sind, dass sie nicht mehr wissen was sie tun, dann wird es echt peinlich. Sie haben selbst Situationen erlebt, wo ein Mädchen nicht

mehr wusste was sie tat und sich in Bezug auf Sex bei mehreren Jungs angeboten hat. Am nächsten Tag konnte sie sich an nichts mehr erinnern, aber die anderen wussten sehr wohl was passiert war und haben sie dafür verlacht.

### Familienehre

Ein türkischer Jugendlicher sagt, dass die Frage der Familienehre auf dem Spiel stehen würde, wenn er sich vorstellt, dass dies seiner Schwester passieren würde. Bei der eigenen Freundin ist es soweit o.k., wenn sie was trinkt, solange sie sich im Griff hat und nicht über die Stränge schlägt. Grenzwertig

wird es, wenn die eigene Freundin im besoffenen Zustand dann andere Jungen anmacht.

Ein Jugendlicher erzählt, dass er schon einen „Filmriss“ erlebt hat. Er war betrunken und seine helle Kleidung war am Abend voller Matsch. Am nächsten Tag haben ihn die anderen ausgelacht. Er wusste nicht warum.

### Unterschiedliche Messlatten

Ein anderer Jugendlicher erzählt, dass er seinem jüngeren Bruder verbieten würde, betrunken zu sein. Er begründet dies damit, dass er als Älterer Verantwortung übernehmen und ihn schützen will. Auf die Frage, warum er den Alkoholkonsum bei sich als o.k. empfindet und bei seinem Bruder eine andere Messlatte anlegt, meint er, dass er bei sich selbst einschätzen kann, was passiert und bei seinem Bruder nicht.

### Vorsätze halten nicht lange

Wenn man am Abend betrunken war, vielleicht auch gekotzt hat und es einem dann am nächsten Tag schlecht geht, schwört man sich, nie wieder Alkohol zu trinken. Aber man hält es meist nicht länger als eine Woche aus.

Es gehört zum Jugendalter, dass man Alkohol ausprobiert. Die Jugendlichen haben den Eindruck, dass es immer früher wird, dass Jugendliche Alkohol probieren. Aus ihrer Sicht ist es echt bedenklich,

wenn Kinder unter zehn Jahren schon Alkohol trinken. Aus eigener Erfahrungen erzählt ein Jugendlicher, dass er unter zehn Jahren von seinem Opa den restlichen Schaum aus dem Bierglas probieren durfte. Später hat er nur ältere Freunde in der Clique gehabt, die alle Alkohol getrunken haben und er dann automatisch mitgetrunken hat, d.h. es kommt auch darauf an mit welcher Clique man zusammen ist.

Auf die Frage, warum Jugendliche trinken oder was es ihnen bringt, äußern die Jugendlichen, dass man dazu gehören will. Wenn die anderen trinken, fällt es schwer, nein zu sagen. Zum anderen ist man lockerer drauf, ist chilliger unterwegs und traut sich mehr, als wenn man nüchtern ist. Oft gehen einige Jugendliche aus der Runde auch ganz absichtlich an Plätze, wo sie wissen, dass sich andere volllaufen lassen, um sie auszulachen und zu beobachten,

wie sie sich peinlich benehmen. Die Jugendlichen könnten sich mittlerweile auch Partys ohne Alkohol vorstellen, wenn alle nichts trinken würden. Cool sein ist ein wesentlicher Grund.

### Wieviel verträgt man?

Jeder verträgt unterschiedlich viel. In der Runde reichten die Einschätzungen darüber, wieviel man verträgt von 1,5 Gläsern gemischten Wodka bis zu einer Flasche Whisky oder Wodka. Meist wird Wodka von den Jugendlichen nicht pur getrunken, sondern mit Säften oder anderen, gut schmeckenden Geschmacksrichtungen gemischt. Mischgetränke schmecken besser und man kann mehr davon trinken. Die Jugendlichen achten beim Einkauf von Alkohol darauf, dass es zum einen günstig und gleichzeitig möglichst hochprozentig ist. Es ist kein Problem



FOTO: ROBERT JÜRGENS, WWW.JUGENDFOTOS.DE



auch unter 16 Jahren Bier oder unter 18 Jahren Schnaps im Laden zu erhalten. Wenn man älter ausschaut (z.B. Vollbart wachsen lassen), dann braucht man keinen Ausweis zu zeigen und bekommt Alkohol. Auf die Frage, was man macht, um wieder nüchtern zu werden, hat ein Jugendlicher gesagt, dass es gut ist, viel Wasser zu trinken und oft zum pinkeln zu gehen, damit der Alkohol aus dem Körper gespült wird.

### Helfen?

Ein Jugendlicher hat erlebt, dass er sich betrunken hat. Als er die Party dann verließ, blieb er im Schnee liegen und ist eingepennt. In diesem Zustand hat er die Kälte nicht gespürt. Ihm ist klar, dass er hätte erfrieren können, wenn ihm niemand geholfen hätte. Beim Helfen wird von Jugendlichen oft abgewogen, ob sie selber Schwierigkeiten bekommen, wie z.B. als minderjähriger Betrunkener von der Polizei erwischt zu werden. Es ist auch vorgekommen, dass die meisten abgehaut sind, nachdem der Krankenwagen kam, um selbst keine Probleme zu kommen. Andere sagen, dass es ihnen egal ist, selbst Konsequenzen zu erhalten, denn für sie steht im Vordergrund, einem Freund/einer Freundin zu helfen.

### Alternativen

Alternativen zum Saufen und Rauchen sehen die Jugendlichen z.B. im Lesen, Fussball spielen.

Sie sagen, dass man sich früher mehr im sportlichen Bereich gemessen hat – heute misst man sich, wer am meisten trinkt oder raucht. Alkohol sollte es überhaupt erst ab 18 Jahren geben, denn auch von einem Kasten Bier kann man besoffen werden. Andere aus der Gruppe sagen, dass es o.k. ist, ab 16 Jahren Bier und ab 18 Jahren Schnaps kaufen zu können.

Alleine würde man weniger trinken, denn man stellt fest, wenn Freunde weniger trinken, dass man selbst auch weniger trinkt. Das Trinken kommt meist in Gemeinschaft und mit Gruppendruck zustande. Jungen werden oft aggressiv, wenn sie besoffen sind. Es wird auch Alkohol konsumiert, um Probleme zu vergessen oder



FOTO: PAUL-GEORG MEISTER



FOTO: BREDEHORN.J

sich abzulenken. Das bringt aber eigentlich nichts, weil die Probleme am nächsten Tag wieder da oder sogar größer sind. Im Suff können nämlich noch größere Schwierigkeiten entstehen.

### Alkohol, Rauchen und verschiedene Kulturen

Über den Konsum von Alkohol sind wir auch zum Thema Rauchen in Verbindung mit verschiedenen Kulturen gekommen. In der türkischen Kultur besteht als eine Art von Respekt vor Älteren die Erwartung, dass man nicht vor Eltern oder älteren Personen raucht. Ein türkischer Jugendlicher sagt, dass man vor älteren Personen Respekt haben und ehrenvoll handeln sollte. Die Älteren sind verpflichtet für die jüngeren Verantwortung zu übernehmen und sich um sie zu kümmern.

Ein Jugendlicher sagt in Bezug auf die Kultur, dass er hier nach Deutschland gekommen ist und er hier mehrere Kulturen kennenlernen durfte. Er respektiert, dass verschiedene Dinge in verschiedenen Kulturen anders gemacht oder gehandhabt werden. So würde er niemand verachten, der als Jugendlicher vor seinen Eltern raucht oder trinkt – aber er würde es für sich nicht wollen. Dies gilt aber nicht nur im Jugendlichenalter, sondern diese Art des Respekts wird immer gegenüber älteren Personen erwiesen – auch wenn man z.B. über 40 Jahre alt ist und mit seinen Eltern zusammen ist. ◀

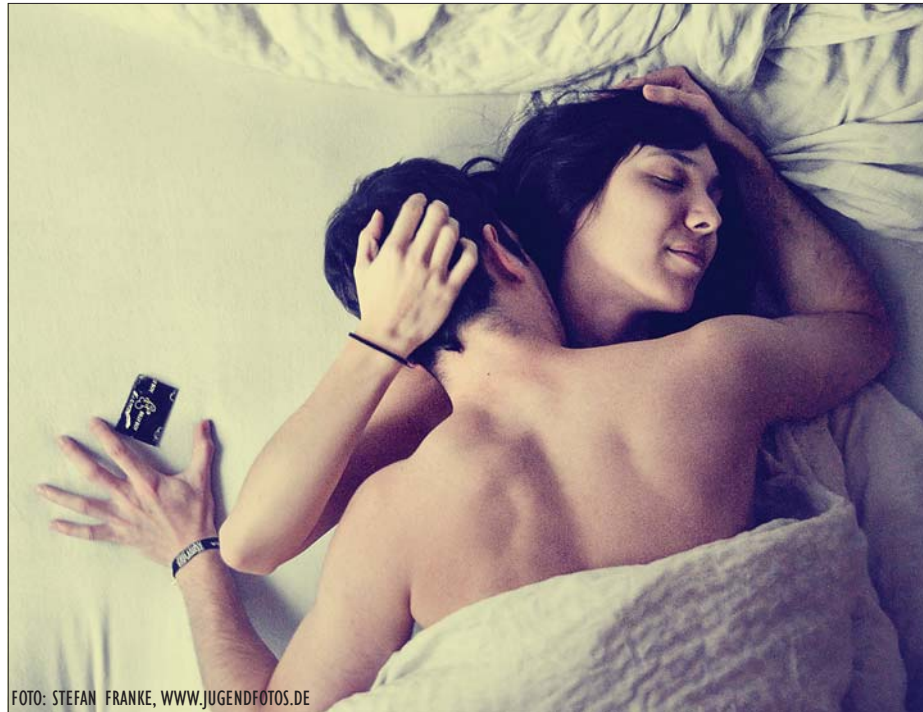
## Passt auf vor Aids

VON EINER JUGENDLICHEN, 14 JAHRE

aus dem Jugendzentrum Sankt Mang

Meiner Meinung nach sollten sich alle Menschen vor Geschlechtskrankheiten und Aids schützen. Auch in Deutschland leiden viele Menschen unter Krankheiten, wie z. B. Aids. Dennoch denke ich, dass Menschen, die sich infiziert haben, nicht selbst schuld daran sind. Viele wissen gar nicht, dass sie diese Krankheit haben. Jedoch hat jeder die Verantwortung, sich und andere davor zu schützen. In der Schule sollte es dafür extra Fächer geben, die Jugendliche darüber informieren, welche Krankheiten es gibt, wie man sich schützen und testen lassen kann.

Ich selbst habe in meinem Freundeskreis bisher nur sehr selten von diesem Thema gehört. Das liegt wahrscheinlich daran, dass viele sich zu wenig Gedanken darüber machen. Nicht selten erfahre ich, dass Jugendliche unter Alkoholeinfluss ungeschützten Geschlechtsverkehr haben. Dies betrifft auch schon Jugendliche ab 13 Jahren. Ich denke, dass man eine Krankheit wie Aids oder den HIV-Virus nicht unterschätzen sollte. Natürlich würde ich einen Freund, der sich unwissend infiziert hat, nicht verstoßen, da ich mir denken könnte, wie schlecht man sich mit der Krankheit fühlt.



Viele haben Ängste vor dem Tod oder dass man sie aufgrund ihrer Krankheit meidet. Der schwerste Schritt ist sicherlich, andere darüber informieren zu müssen, dass man eine Krankheit wie Aids hat. In Deutschland und auf der ganzen Welt wird hierzu schon viel getan, z. B. gibt es den Welt-Aids-Tag oder Ärzte, die Medikamente entwickeln, um diese Krankheit behandeln zu können.

Ich denke, dass besonders beim Geschlechtsverkehr beide Partner verhüten sollten. Ich habe von dem Fall der Sängerin bei den No Angels gehört, die angeblich ihre Partner mit Absicht infiziert haben

soll. Ich finde die Strafe gerecht, dass sie dafür ins Gefängnis muss, denn schließlich haben andere ihr vertraut und sie hat dieses ausgenutzt.

Grundsätzlich muss man bei den Verhütungsmittel unterscheiden. Es gibt Verhütungsmittel, die lediglich vor der Schwangerschaft schützen, wie z. B. das Frauenkondom, die Monatspritze oder die Spirale. Das Kondom dagegen schützt auch vor Geschlechtskrankheiten und Aids.

Möchte man jedoch schwanger werden, ist es wichtig, dass sich beide vorher bei einem Arzt testen lassen.





# Tipps für eine perfekte Beziehung

VON OLGA, 13 JAHRE

aus dem Jugendzentrum Thingers

Zur Liebe gehören als ganz wichtige Komponenten Vertrauen und Ehrlichkeit. In der Liebe möchte man mit dem Freund wichtige Themen besprechen und Vertrauen bedeutet, dass er es für sich behalten kann. Auch füreinander da zu sein ist wichtig, vor allem dann, wenn man Probleme hat. Zur Liebe und zum Vertrauen gehört, dass man sich nicht betrügt und nicht fremd geht.

## Der Anfang ist wichtig

Wenn man jemanden nicht liebt, dann sollte man erst gar nichts mit ihm anfangen, weil es ihn sonst verletzt. Es ist besonders am Anfang einer Beziehung wichtig, das richtige Maß zwischen Schüchternheit und „nicht nur das eine zu wollen“ zu finden. Aus meiner Sicht ist es besser, wenn zwischen Freund und Freundin ein nicht zu großer Altersunterschied besteht, sondern beide in einem ähnlichen Alter sind. So kann es manchmal sein, dass bei einem großen Altersunterschied jeden unterschiedliche und nicht die gleichen Themen interessieren.

Ein Kennzeichen einer wahren Liebe ist es, wenn man sich nicht für den anderen schämt und dass

man sich vor dem Freund nicht verstellt, sondern so ist wie man ist. Das heißt auch, dass wenn der Freund eine Behinderung hat, man zu ihm steht. Ich erwarte auch von meinem Freund, dass er unseren Jahrestag, meinen Geburtstag oder andere Feiertage nicht vergisst.

## Zueinander stehen

Man sollte sich für den Freund oder die Freundin Zeit nehmen, um gemeinsam die Freizeit zu verbringen oder um über seine Probleme zu sprechen. Es ist selbstverständlich, dass der Freund zu einem steht. Das bedeutet für mich auch, dass er mich vor anderen verteidigt oder beschützt. Ich erwarte auch, dass mein Freund nicht mit anderen Mädchen flirtet oder sie anmacht. Wenn er von Mädchen angemacht wird, dann soll er ihnen am Besten aus dem Weg gehen.

## Nicht gleich Schluss machen

Wenn man sich wirklich liebt, dann sollte man nicht wegen jeder Kleinigkeit Schluss machen und wieder neu anfangen. Sondern hier ist es wichtig, dass man miteinander über die Probleme redet und sich gemeinsam durchkämpft. Zum Vertrauen gehört auch, dass man sich gegenseitig

nicht beklaut und eher fragt, ob man jemanden unterstützen kann. Für mich ist es wichtig, dass mein Freund gut mit meiner Familie klar kommt. Er sollte darüber hinaus meine besten Freundinnen nicht beleidigen, es ist aber nicht so wichtig ob er sie mag, weil es ja meine Freundinnen sind. Ich finde es auch nicht gut, wenn ein Partner in einer Beziehung sich Pornos, Nacktbilder oder perverse Sachen anschaut.

## Sexualität ist nicht das Wichtigste

Sexualität muss in einer Beziehung nicht das Wichtigste sein, sondern es ist auch kuscheln oder küssen wichtig. Sexualität ist dann o.k., wenn es beide wollen. Bevor man miteinander schläft, sollte man länger zusammen sein, die Beziehung sollte gut laufen und man sollte Rücksicht auf das Alter nehmen. Außerdem ist es beim Sex wichtig, dass man auf die Verhütung achtet, wie z.B. Pille und noch sicherer Kondom (Schutz vor Aids).

## Gemeinsame Zeit

Mir ist es wichtig, dass man in einer Beziehung das macht, wo beide Lust drauf haben. Ich finde es wichtig, dass man auch Zeit ge-



meinsam mit dem Freund und der Familie verbringt. Für mich ist es schwierig, wenn mein Freund im MSN oder anderen Chats mit anderen Mädels chattet – da kann man leicht eifersüchtig werden.

### Spaß verstehen

Ebenso ist es in einer Beziehung wichtig, dass man gegenseitig Spaß versteht und über die Witze des anderen lachen kann. Aber dies sollte nicht übertrieben werden oder für den anderen verletzend sein. Die ehrliche Meinung vom Freund ist wichtig. Z. B. wenn man eine neue Frisur hat und es zum Kotzen aussieht, dann sollte er einem die richtige Meinung sagen und die Freundin nicht anlügen, weil es für sie sonst peinlich werden kann. Es ist entscheidend auf den anderen Rücksicht zu nehmen. Wenn der Freund z. B. aller-

gisch gegen Oliven oder andere Lebensmittel ist, dann sollte man ihm dies nicht zum Essen geben. Man sollte nicht wegen dem Freund seine Freundinnen vernachlässigen, sondern auch weiterhin für sie da sein. Wenn der Freund krank ist, dann sollte man für ihn da sein. Mir ist es ein Anliegen, dass ich mit dem Freund auch schöne Sachen wie z. B. Urlaub, miteinander Ausgehen, machen kann.

### Nicht nur an sich denken

Ich finde es gut, wenn man nicht nur an sich denkt (z. B. wenn man in der Stadt ist, dann sollte man auch was für seinen Freund kaufen). Kleine Geschenke und Überraschungen wären in einer Beziehung schön, weil man so beweisen kann, dass man an ihn denkt oder jemanden anders fröhlich



FOTO: FRITZ SCHUMANN, WWW.JUGENDFOTOS.DE

machen kann. Es ist auch nicht so gut, wenn über die „Ex“ geredet wird. Man sollte vermeiden, dass man hinter dem Rücken über die Freundin lästert und es ist wünschenswert, keine Geheimnisse voreinander zu haben.

### Zusammenziehen?

Das Thema „Zusammenziehen“ oder „Kinder haben“ sollte man erst angehen, wenn man glücklich in der Beziehung ist und man genug Geld hat, um ein Kind zu versorgen und zu erziehen. Es ist wichtig, dass der Freund weiß, was in der Vergangenheit bei einem passiert ist. Um gut miteinander reden zu können, sollte man auch mit dem Freund telefonieren und man sollte mit dem Freund mehr Zeit verbringen als mit den Kumpels. Trotzdem sollte man die Arbeit nicht vernachlässigen, man sollte pünktlich kommen und die Arbeit sorgfältig erledigen.

**Wenn diese Tipps alle eingehalten werden, dann sollte es keine weiteren Probleme in der Beziehung geben!** ◀

FOTO: LAURA RÜ., WWW.JUGENDFOTOS.DE



# Der perfekte Mann

VON JENNY, 16 JAHRE UND INES, 15 JAHRE

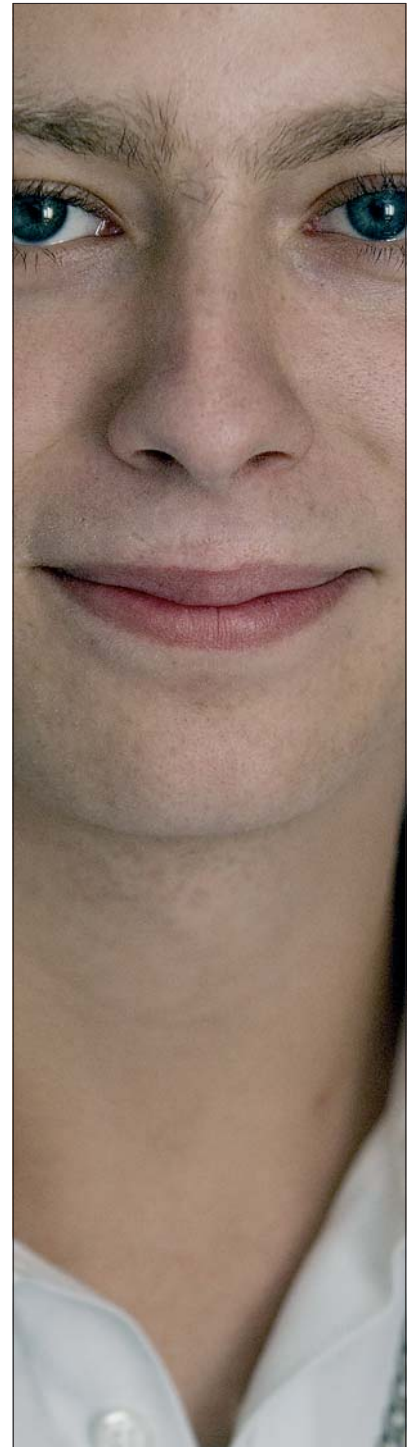
aus dem Jugendzentrum Thingers

Muskeln und ein Waschbrettbauch zeichnen keinen „perfekten Mann“ aus. Viele Mädchen und Jungs meinen, die Bilder der Models und Stars aus der Bravo sind perfekt. Doch sind für uns die inneren Werte auch wichtig. Sicherlich achten wir auch auf Äußeres, da wir Hochwasserhosen auch nicht gerade toll finden, doch ist der Charakter wichtig. Schließlich wollen wir mit unserem Freund auch reden können.

## Idealvorstellung

Zu unserer Idealvorstellung gehört ein Mann, der Selbstbewusstsein hat und mit sich selbst zufrieden ist. Er sollte jedoch nicht egoistisch sein. Besonders wichtig finden wir die Hygiene. Duschen ist somit eine Selbstverständlichkeit. Klar ist auch, dass er uns nichts verbieten darf und uns nicht ständig kontrollieren sollte. Zu einer guten Beziehung gehört Vertrauen und somit ist Eifersucht nicht notwendig. Es ist okay, wenn der Freund Interesse für die Aktivitäten zeigt und z.B. nachfragt, aber er sollte nicht lästig werden.

Der „perfekte Mann“ nimmt sich für seine Freundin Zeit. Hat sie etwas mit ihrem Freund ausge-



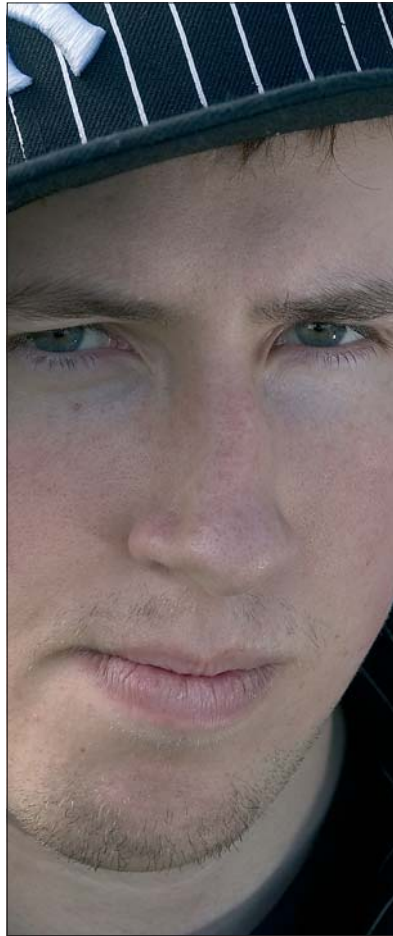
macht, dann hat dies Priorität. Hierzu gehört jedoch, dass er nicht seine ganze Zeit mit seiner Freundin verbringt, er sollte ja schließlich keine Klette sein. Jeder hat seine Freunde und mit diesen muss man ja auch noch Aktivitäten unternehmen können, dennoch sollte die Freundin nicht an zweiter Stelle stehen.

### So bleiben, wie man ist

Niemand sollte sich für seinen Partner verändern müssen, denn wir sind der Meinung, dass man so bleiben sollte wie man ist und wie man seinen Freund auch zu Beginn kennen gelernt hat. Oft hören wir von ganz unterschiedlichen Vorstellungen über die zukünftige Freundin und den Freund. Viele machen sich auch darüber Gedanken, wie sie diese ansprechen können. Besonders interessant finden wir die Möglichkeit, dass man sich Tipps aus Büchern holen kann. Wir wissen jedoch, dass diese meistens nicht sehr gut sind. Demnach raten wir jedem davon ab, diese Sprüche zu benutzen, wie z. B. „Der Himmel hat mich angerufen, sie suchen einen Engel“.

### Was soll er tun und lassen?

Wir schildern euch hier bessere Alternativen, was der „perfekte Mann“ tun kann oder lieber lassen sollte: Gut ist es immer, ein Mädchen persönlich anzusprechen, hierbei sollte man sich selbst trau-



en und nicht einen Freund beauftragen dies für einen zu tun.

### Geschenke machen

Eine oftmals sehr große Frage sind Geschenke. Diese sollten zu besonderen Anlässen wie z. B. Geburtstag oder Weihnachten erfolgen. Ein ganz wichtiger Anlass ist das Beziehungsjubiläum. Dieses sollte man als „perfekter Mann“ nie vergessen. Zu Beginn feiert man das Halbjährige und später immer nur den Jahrestag. Hier geht man im Idealfall gemeinsam Essen, Mc Donalds zählt nicht. In

einer Beziehung können außerhalb der Anlässe immer Blumen geschenkt werden. Besonders gut finden wir Rosen, süß ist jedoch auch ein selbst gepflückter Blumenstrauß.

Nicht selten kommt es in einer Beziehung zu einem Streit. Macht der „perfekte Mann“ mal einen Fehler, sollte er ihn folgendermaßen lösen: Der erste Schritt ist es, auf die Frau selbst zu zugehen, damit sie es nicht von Freunden erfahren muss. Anschließend folgt eine Entschuldigung mit Begründung. Hierbei zählt jedoch die Ausrede „ich war betrunken“ nicht. Nachdem die Frau über alles informiert wurde, muss man ihr nun Zeit zum Verzeihen geben. Je nach Fehler kann dies unterschiedlich lang dauern. Nachdem der Mann nun seinen Fehler eingestanden hat, erfolgt eine Aussprache. Hier schlägt der Partner, der den Fehler gemacht hat, ein Vorgehen vor. Gut ist, wenn man Mitgefühl zeigt und z. B. Verständnis für die Frau hat. Der „perfekte Mann“ verabschiedet sich aus diesem Gespräch zurückhaltend, in dem er die Frau ausschließlich auf die Backe küsst, ihre Hand nimmt und sie traurig ansieht.

### Altersunterschied

In einer Beziehung sollte der Altersunterschied nicht zu groß sein. Ist man unter 18 Jahre, raten wir ab von einem Altersunterschied über zwei Jahre. Später ist es dann nicht mehr so wichtig.





FOTO: DIEPROJEKTIONEN AGENTUR FÜR GESTALTUNG UND PRÄSENTATION

## Stadtjugendring-Seminare ...

... für Jugendgruppenleiter/innen, Aktive in den Jugendverbänden und Jugendzentren sowie interessierte Jugendliche ab 16 Jahren. Weitere Infos und Anmeldung beim Stadtjugendring Kempten, Bäckerstraße 9, 87435 Kempten, Telefon: (0831)13438, E-Mail: [info@stadtjugendring-kempten.de](mailto:info@stadtjugendring-kempten.de) – Veranstalter: Stadtjugendring Kempten und Kommunale Jugendarbeit Kempten

### Die Spielkiste des Spielmobils

Grundlagen der Bespielung von Spielplätzen bei Festen; Rechtliche Grundlagen (Verkehrssicherungspflicht, Aufsichtspflicht, I. Hilfe); Inhalt und Möglichkeiten der Spielkiste mit ihren Spielen in der Praxis.

▪ Samstag, **17. April**, 10 bis 17 Uhr ▪ Kempten, Jugendzentrum Sankt Mang, Theodorplatz 7 ▪ Robert Wagner, Sozialpädagoge und Leiter Spielmobil Kempten ▪ Preis: 10 Euro ▪ Hinweis: Die Spielkiste des Spielmobils ist ein bunt bemalter Kastenanhänger mit zahlreichen Spielen und Spielgeräten, der gegen Gebühr bei der Kommunalen Jugendarbeit der Stadt Kempten ausgeliehen werden kann. ▪ Anmeldeschluss: 7. April

### Kanu-Bootsführerkurs für Anfänger/innen

Grundtechniken zum Führen eines Kanus (Canadier) auf einem See und in langsam fließenden Gewässern; u.a. Boot- und Ausrüstungskunde, Paddeltechnik, Gewässerkunde, Gefahren und Verhalten in Notsituationen, Rettungsübungen. Geübt wird mit starren und mit aufblasbaren Canadiern. ▪ **7. bis 9. Mai** ▪ Kempten, Stadtjugendring-Geschäftsstelle, Bäckerstraße 9 und auf der Iller und einem See im Oberallgäu ▪ Referenten: Christian Müller-Tolk, Heide Gudden ▪ Preis: 25 Euro (maximal 14 Teilnehmer/innen) ▪ Hinweis: Die beim Seminar eingesetzten Boote können bei der Kommunalen Jugendarbeit in Kempten ausgeliehen werden. ▪ Anmeldeschluss: 28. April

### Bootsführerkurs I für Anfänger/innen

Befähigung zum Führen eines Gruppenschlauchbootes in langsam fließenden Gewässern (Iller); u.a. Boot- und Ausrüstungskunde, Paddeltechnik, Gewässerkunde, Technik und Taktik bei der Befahrung eines Flusses, Gefahren und Verhalten in Notsituationen, Rettungsübungen. ▪ **14. bis 16. Mai** ▪ Kempten, Stadtjugendring-Geschäftsstelle, Bäckerstraße 9 und auf der Iller ▪ Referenten: Christian Müller-Tolk, Heide Gudden ▪ Preis: 25 Euro (maximal 14 Teilnehmer/innen) ▪ Hinweis: Die Teilnehmer/innen des Seminars erhalten den Bootsführerschein I. Dieser berechtigt zum Ausleihen eines Bootes bei der Kommunalen Jugendarbeit Kempten. ▪ Anmeldeschluss: 5. Mai

### Erlebnis Niederseilgarten

Niederseilgarten als besondere Form der Erlebnispädagogik mit der Jugendgruppe oder als Einzelner. Grundlagen und Theorien. Kooperationsfähigkeit in der Gruppe stärken. Lösungen in der Gruppe finden. Sicherungstechniken und Gefahren. Unterschiede zum Hochseilgarten. ▪ **12. und 13. Juni** (Samstag: 10 bis 17 Uhr; Sonntag: 10 bis 13 Uhr) ▪ Kempten, Niederseilgarten beim Gerhardinger Haus, Memminger Straße 59 ▪ Referent: Mario Dodenhöft, Erlebnispädagoge ▪ Preis: 15 Euro (maximal 12 Teilnehmer/innen) ▪ Hinweis: Die Teilnehmer/innen des Seminars erhalten die Berechtigung, mit ihrer Jugendgruppe den Niederseilgarten des Gerhardinger Hauses zu nutzen. ▪ Anmeldeschluss: 2. Juni

... **mehr Seminare** – Interaktionsspiele in der Praxis, Slacklines, Geocaching, Zaubern und Langbogenbau – **unter: [www.stadtjugendring-kempten.de](http://www.stadtjugendring-kempten.de)**





# Kempten braucht einen Abenteuerspielplatz

VON DEN FALKEN

aus Kempten

## Was ist ein Abenteuerspielplatz?

Das ist ein pädagogisch betreuter Spielplatz mit neuen Erfahrungsmöglichkeiten und Gestaltungsmöglichkeiten. Kinder, Eltern, Betreuer und interessierte Bürger prägen das Leben auf dem Platz. Ehrenamtliches und professionelles Engagement gehen Hand in Hand. Ein Abenteuerspielplatz ist vor allem für Kinder im Schulalter da. Er kann kostenlos besucht werden und hat geregelte Öffnungszeiten im Sommer und im Winter.

## Welche Erfahrungen bietet ein Abenteuerspielplatz?

### Garten, Natur und Umwelt:

Umgang mit natürlichen Elementen – Erde, Wasser, Feuer, Luft, Pflanzen.

### Handwerkliches Gestalten:

Handwerkliche Fähigkeiten entwickeln sich u.a. in verschiedenen Werkstattbereichen, z.B. beim Hüttenbau. Dabei wird auch der Umgang mit technischen Hilfsmitteln erlernt.

### Bewegung und Entfaltung der Sinne:

Laufen, klettern, springen, balan-

cieren, schmecken, fühlen, riechen, tasten, hören.

### Soziales Lernen:

Im Miteinander von Einzelnen und Gruppen von Kindern, Mitbestimmung und Mitgestaltung.

### Kreatives Gestalten:

Durch kulturpädagogische Ansätze z.B. Malen Theater, Zirkus, Kunstprojekte und Ausstellungen.

## Warum einen Abenteuerspielplatz?

Kinder lernen, was sie im Leben erfahren. Der Abenteuerspielplatz ermöglicht den Kindern tagtäglich Erfahrungen, die für ihre Entwicklung eine große Bereicherung darstellen.

Die natürliche und kindgerechte Umgebung befriedigt ihr Bedürfnis nach Bewegung, Abenteuerlust, Kreativität und Experimentierfreude. Hierfür stehen verschiedenste Spiel-, Bastel- und Baumaterialien ständig zur Verfügung.

Das Umweltbewusstsein der Kinder wird durch das unmittelbare Erleben von Natur geschult. Dies schafft zugleich einen Ausgleich zu ihrem technisierten Lebensalltag.

Auf dem Abenteuerspielplatz haben die Kinder die Möglichkeit, frei und selbständig zu spielen. Dies hilft ihnen ihre Fähigkeiten

und Grenzen zu erkennen und stärkt ihr Selbstvertrauen.

Die zahlreichen Aktionen und Feiern werden von den Kindern aktiv mitgestaltet und fördern unter den Besuchern ein starkes Wir-Gefühl.

## Unsere Idee: Der Abenteuerspielplatz am Pumpenhaus

- Eine offene Einrichtung für Kinder aus der ganzen Stadt.
- Bringt Leben in die Altstadt.
- Kinder übernehmen Verantwortung für die Gestaltung ihrer Stadt.
- Schulklassen finden ein zusätzliches attraktives Angebot.
- Kinder finden einen geschützten Raum/Rahmen in dem sie angeleitet und betreut werden.
- Kinder lernen eigene Vorstellungen und Interessen zu äußern und umzusetzen.
- Kinder werden aktiv.
- Die Altstadt erhält einen Treffpunkt für Familien, Eltern, Kinder und Anwohner. ◀

### Kontakt Sozialistische Jugend Deutschlands

- Die Falken, Ortsverband Kempten

Barbara Uder-Frick, Margarethenstraße 12,

87439 Kempten, Telefon 08 31/1 26 22,

E-Mail: [ov-kempten@falken-suedbayern.de](mailto:ov-kempten@falken-suedbayern.de)

**Impuls kommt wieder im Herbst 2010 ...**

**... unser nächster Anstoß zum Thema**

**„Hier passiert´s – Jugendverbände in Kempten“!**

